

Inhalt

Editorial	4
Projekte	
Handlungsfeld 1: Vernetzte Mobilität – kurze Wege	8
Handlungsfeld 2: Erfolgreiche Wirtschaft – gute Arbeit	16
Handlungsfeld 3: Gelebte Vielfalt – starker Zusammenhalt	30
Handlungsfeld 4: Sichere Energie – gesunde Umwelt	56
Handlungsfeld 5: Beste Bildung – exzellente Forschung	64
Zusammenfassung, Ausblick und Anhang	
Bewegung in allen Handlungsfeldern	82
Ausblick	85
Anhang	86



Editorial

Die Metropole lebt – breite Grundlage für Zusammenarbeit

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

mit dem vorliegenden Fortschrittsbericht geben wir Auskunft über die aktuellen Entwicklungen der Ruhr-Konferenz und ihrer Initiativen im zurückliegenden Jahr.

Die Ruhr-Konferenz wurde 2018 von dem damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet ins Leben gerufen und von Minister Dr. Stefan Holthoff-Pförtner mit Leben gefüllt.

Die Landesregierung hat damit ein Projekt für die Metropole Ruhr geschaffen, das unverändert lebt, sich ständig weiterentwickelt und gute Erfolge zeigt. Dafür gebührt allen Beteiligten Dank.

Ministerpräsident Hendrik Wüst hat mich zum Parlamentarischen Staatssekretär ernannt und mir den Auftrag gegeben, die Ruhr-Konferenz fortzuführen, weiterzuentwickeln und auf eine breite Grundlage zu stellen, um den Metropolgedanken auszubauen.

Ich kann dabei auf eine gute Vorarbeit zurückgreifen. Insgesamt 73 Projekte in fünf Handlungsfeldern wurden im Rahmen der Ruhr-Konferenz auf den Weg gebracht. Einige Projekte sind bereits erfolgreich umgesetzt oder werden alsbald zum Abschluss gebracht. Andere Projekte wiederum haben sich verstetigt. Sie waren als Impuls angelegt, wurden von der Region aufgenommen und werden langfristig fortgeführt.

In jedem Fall hat der bisherige Verlauf der Ruhr-Konferenz gezeigt, welch unglaubliches Potential in der Metropole Ruhr vorhanden ist und welch unglaublicher Ideenschatz in den Köpfen der mehr als fünf Millionen Menschen steckt.

Aufgabe der Ruhr-Konferenz war es, diese unglaubliche Fülle an Ideen zu ordnen und Wege zur Umsetzung zu finden. Diese Ideen wurden nicht von oben verordnet, sondern sie wurden gemeinsam erarbeitet und umgesetzt. Der Dialog wurde großgeschrieben. Es waren und sind die Menschen, die die Metropole Ruhr gestalten, diejenigen, die dort leben und arbeiten.



Das Ruhrgebiet ist eine unglaublich vitale und wandlungsfähige Metropole. Der Strukturwandel der letzten Jahrzehnte hat vieles verändert und noch mehr auf den Weg gebracht.

Rauchende Schloten, Zechenanlagen und Feuer, die den Nachthimmel erhellen, gehören der Vergangenheit an. Dieser Prozess der Veränderung hat viele Verwerfungen in wirtschaftlicher Hinsicht, auf dem Arbeitsmarkt, gesellschaftlich und sozial mit sich gebracht.

Viele daraus resultierende Herausforderungen sind offensiv angegangen worden. Das Ruhrgebiet bietet mittlerweile vielerorts ein lebenswertes Umfeld mit viel Grün, eine tolle Kulturlandschaft, viele Freizeitmöglichkeiten und hervorragende Hochschulen. Das sind positive Faktoren, die eine Region attraktiv machen, die anziehend wirken. Die Ruhr-Konferenz konnte hier in den letzten Jahren noch einmal manchen Schwerpunkt setzen.

So wurden beispielsweise wegweisende Maßnahmen zur naturnahen Gewässerentwicklung und zur ökologischen Verbesserung massiv gefördert oder auch Maßnahmen zur emissionsarmen Mobilität. Viele Kulturprojekte und Sportprojekte wurden umgesetzt. Auch Wissenschaftsprojekte wie das der Universitätsallianz Ruhr, die Spitzenforschung in gemeinsamen Centern der Universitäten Dortmund, Bochum und Duisburg-Essen bündelt, gehen auf die Initiative der Ruhr-Konferenz zurück. Mit der Ruhr-Konferenz konnten wir die Akteure zusammenbringen und die Entwicklungen befördern.

Woran es in der Region – insbesondere im nördlichen Ruhrgebiet – weiterhin mangelt, sind gute, zukunftsfähige Arbeitsplätze und die Sicherung von Flächen für Arbeit. An diesen Themen möchte ich mit der Ruhr-Konferenz arbeiten.

Was nutzt ein tolles Lebensumfeld mit vielfältigen Möglichkeiten, wenn keine Arbeit in der Nähe ist? Was nutzt eine gute Infrastruktur, wenn es nicht ausreichend ausgewiesene Flächen gibt, auf denen Unternehmen sich ansiedeln können?

Ich möchte dazu beitragen, Arbeiten und Wohnen wieder miteinander zu versöhnen. Beides muss auch in räumlicher Nachbarschaft möglich sein. Mein Ziel ist es, dass die Arbeit wieder ins Ruhrgebiet kommt. Denn Arbeit war stets das, wofür die Menschen ins Ruhrgebiet gezogen sind.

Die Ruhr-Konferenz hat in den vergangenen Jahren den Gedanken des Zusammenhalts und der Zusammenarbeit deutlich vorangebracht. Sie hat dazu beigetragen, dieses Bewusstsein zu schärfen und auszubauen. Nun gilt es für die Ruhr-Konferenz verstärkt das Thema Arbeit in den Fokus zu nehmen. Das wird im Lichte auch der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung nicht leicht werden.

Wir haben im Ruhrgebiet alle Chancen. Wir müssen das Ruhrgebiet jedoch noch mehr als bisher als Metropole begreifen. Keine Stadt im Ruhrgebiet kann alleine bestehen, keine die Herausforderungen alleine lösen.

Nur gemeinsam und übergreifend können wir für das Ruhrgebiet effektiv an der Zukunft arbeiten. Am Ende werden Verbesserungen an der einen Stelle allen anderen zugutekommen. Davon bin ich fest überzeugt. Ich freue mich auf die Arbeit der Ruhr-Konferenz und auf jeden, der daran mitwirkt, die Metropole Ruhr nach vorne zu bringen.

Josef Hovenjürgen Mdl

Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen, Federführung der Ruhr-Konferenz

Projekte





Handlungsfeld 1

Vernetzte Mobilität – kurze Wege



ÖPNV-Initiative

Baustelle Eisenbahnüberführung Lindnerstr.
Oberhausen
Foto: Deutsche Bahn AG

Verantwortlich:

Ministerium für Umwelt, Naturschutz
und Verkehr des Landes NRW

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **On-Demand-Verkehre:
Bewilligung Projekt in
Moers/Kamp-Lintfort/
Neukirchen-Vluyn**

2021

- **On-Demand-Verkehre:
Start Potenzialanalyse**
- **Kommunale Schiene:
in Umsetzung; Bewilli-
gungsbescheide maßnah-
menscharf**

- **Robustes Netz:
Planungen zum Robusten
Netz I wurden aufgenommen.**

2022

- **On-Demand-Verkehre:
Veröffentlichung Ergebnisse
Potenzialanalyse**
- **Robustes Netz:
Planungen zum Robusten
Netz I und II wurden aufge-
nommen und weitergeführt.**

Stärkung des Regional- und Nahverkehrs im Ruhrgebiet.

Mehrwert

Moderne Schienensysteme, verdichtete Angebote, die Entwicklung eines Schnellbussystems und Streckenreaktivierungen: Die ÖPNV-Initiative stärkt den Regional- und Nahverkehr und rückt ihn als Mobilitätsoption für das Ruhrgebiet in den Fokus.

Vorgehen

Die Stadt- und U-Bahn-Netze der Region werden saniert, erneuert und auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Mit SPNV-Streckenreaktivierungen und einem Schnellbussystem sollen die Städte und das Umland besser miteinander vernetzt werden. On-Demand-Verkehre sollen dort ÖPNV-Angebote schaffen, wo sich Linienverkehre nicht rechnen.

Nutzen für

Alle, die tagtäglich im Ruhrgebiet unterwegs sind: Pendlerinnen und Pendler, Familien, Schülerinnen und Schüler, Touristinnen und Touristen.

Jüngste Entwicklung

Auftrag für Folgestudie der Potenzialanalyse zu On-Demand-Verkehren wurde vergeben.

Aktueller Stand

Maßnahmen aus der Kommunalen Schiene werden fortlaufend umgesetzt; Vertrag zum Robusten Netz II in 2021/2022 ist vereinbart. Betriebsstart Projekt in Moers/Kamp-Lintfort/Neukirchen-Vluyn erfolgt im Dezember 2022.

Ausblick 2023

On-Demand-Verkehre:
Start Projekt in Moers/Kamp-Lintfort/Neukirchen-Vluyn.
Vorstellung Ergebnisse Folgestudie Potenzialanalyse.

Projektvolumen

Durch die verschiedenen Zuständigkeiten der Teilprojekte im jeweiligen Handlungsfeld ist keine aussagekräftige Angabe zum Gesamtvolumen darstellbar.



Vernetzte Mobilität –
kurze Wege

Projekt ID: 13-02

Mobilitätsregion

Ziel aller Teilvorhaben im Projekt Mobilitätsregion ist eine flexible Mobilität im Ruhrgebiet über Stadtgrenzen hinaus und eine Stärkung zentraler Strukturen.

Mehrwert

Mit der Stärkung zentraler Strukturen, einer übergreifenden Mobilitätsplanung sowie einer engeren Koordination aller Mobilitätsdienstleister und Aufgabenträger wird die Mobilität über Stadtgrenzen hinaus gestärkt und Verbindungen werden komfortabler nutzbar.

Vorgehen

Unterschiedliche Maßnahmen dienen dem Erreichen des Ziels: die mögliche Ausweitung des Integralen Taktfahrplans, der Ausbau eines regionalen Radwegenetzes, Lückenschlüsse im regionalen Busnetz oder aber auch ein regionales Parkraummanagement.

Nutzen für

Alle, die tagtäglich im Ruhrgebiet unterwegs sind: Pendlerinnen und Pendler, Studierende, Schülerinnen und Schüler, Touristinnen und Touristen.

Jüngste Entwicklung

In einer ersten Umfrage für das Projekt InnaMoRuhr haben 10.000 Mitglieder der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) Auskunft über ihr Verhalten und ihre Wünsche bezüglich der Anreise zum Lern- und Arbeitsplatz bzw. benachbarten Standorten gegeben. Laut der Befragungsauswertung besitzen die drei UA-Ruhr-Universitäten ein großes Potenzial, das sie im Sinne einer nachhaltigen Mobilität einsetzen können.

Aktueller Stand

Teilvorhaben Definition eines ÖPNV-Grundnetzes:
In elf Schritten soll der ÖPNV günstiger, besser und sauberer werden. Ein wichtiger Schritt ist die Synchronisierung der Nahverkehrspläne, die unter Moderation von VRR und RVR stattfinden wird.

Ausblick 2023

Teilvorhaben Regionales Mobilitätsmanagement mit dem Projekt InnaMoRuhr der Universitätsallianz Ruhr:
In der nächsten Projektphase werden die in der Befragung gewonnenen Erkenntnisse genutzt, um konkrete Szenarien zu entwickeln und diese in Simulationsexperimenten und Stakeholder-Workshops auf den Prüfstand zu stellen.

Projektvolumen

Durch die verschiedenen Zuständigkeiten der Teilprojekte im jeweiligen Handlungsfeld ist keine aussagekräftige Angabe zum Gesamtvolumen darstellbar.



Foto: GaudiLab/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Umwelt, Naturschutz
und Verkehr des Landes NRW

Meilensteine seit Projektstart

2021

-  **Im Projekt InnaMoRuhr der Universitätsallianz Ruhr zu intermodalen Wegeketten auf dem Weg zur Universität und zwischen den Ruhruniversitäten ist die erste Phase „Befragung der Studierenden und Mitarbeiter der Universitäten TU Dortmund, Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen“ abgeschlossen.**
-  **Definition eines ÖPNV-Grundnetzes (SPNV/ÖSPV/Stadtbahnen): Die Metropole Ruhr hat sich auf einen Punkteplan zur Verbesserung des ÖPNV verständigt.**



Mobilitätszentrale

Kontrollraum Landesverkehrszentrale
Leverkusen / Foto: Straßen.NRW

Verantwortlich:

Ministerium für Umwelt, Naturschutz
und Verkehr des Landes NRW

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Mobilitätszentrale: Konzept erstellt und personeller Aufbau gestartet**

2021

- **Mobilitätszentrale: Ergänzungsstudie**
- **Baustellenkoordinierung: Kommunen wurden kontinuierlich um Beteiligung gebeten.**
- **LKW-Navigation: Förderung verlängert**

Ziel aller Teilvorhaben im Projekt Mobilitätsregion ist eine flexible Mobilität im Ruhrgebiet über Stadtgrenzen hinaus und eine Stärkung zentraler Strukturen.

Mehrwert

Als Servicestelle für Daten und Informationen rund um das Thema Mobilität sorgt die Mobilitätszentrale für mehr Transparenz und eine verbesserte Vernetzung der Region – verkehrsmittelübergreifend und zwischen den Angeboten und Akteuren.

Vorgehen

Unter dem Dach der Mobilitätszentrale werden viele Maßnahmen vereint, die die Mobilität effektiver, sicherer und somit besser machen sollen: die Baustellenkoordinierung, mit der ein guter Verkehrsfluss trotz Bautätigkeiten gewährleistet wird, oder die LKW-Navigation, die Laster aus den Wohngebieten raushält und auf die Hauptstrecken bringt.

Nutzen für

Alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer im Ruhrgebiet.

Jüngste Entwicklung

Weiterer Ausbau und Optimierung bestehender Telematikanlagen, Weiterentwicklung der Verkehrsrechnerzentrale unter Regie der Autobahn GmbH.

Aktueller Stand

Baustellenkoordinierung: ist bereits existent; Kommunen werden kontinuierlich um Beteiligung gebeten.

Mobilitätszentrale: Ergebnisse der Ergänzungsstudie liegen vor; weitere Schritte in Richtung Planung und Umsetzung folgen.

Datenplattform: Arbeiten an Datenbasis laufen (Fertigstellung: 2024).

LKW-Navigation: befindet sich in Umsetzung; Einbeziehung weiterer Stakeholder folgt.

Ausblick 2023

Weitere Schritte in Richtung Planung und Umsetzung der Mobilitätszentrale werden unternommen; bei der Baustellenkoordinierung werden Kommunen weiterhin kontinuierlich um Beteiligung gebeten; bei der LKW-Navigation sollen weitere Stakeholder einbezogen werden.

Projektvolumen

Durch die verschiedenen Zuständigkeiten der Teilprojekte im jeweiligen Handlungsfeld ist keine aussagekräftige Angabe zum Gesamtvolumen darstellbar.



Projekt ID: 13-04

Vernetzte Mobilität

Mobilität muss bezahlbar, barrierefrei und einfach zu bedienen sowie individuell und flexibel nutzbar sein.

Mehrwert

Mobilität wird aus Kundensicht gedacht. Im Vordergrund steht dabei immer die einfache Frage: Wie komme ich am besten von A nach B? Die Mobilität wird nutzerfreundlicher und verbessert die Lebensqualität in der Region.

Vorgehen

Multimodale Angebote – mit einem flächendeckenden Netz von Mobilstationen, an denen verschiedene Mobilitätsangebote miteinander verknüpft werden, und einem einheitlichen, landesweiten E-Tarif.

Nutzen für

Alle Menschen, die tagtäglich im Ruhrgebiet unterwegs sind.

Jüngste Entwicklung

In Kommunen werden ergänzende Konzepte für vernetzte Mobilität erstellt und Haltestellen zu Mobilstationen aufgewertet.

Aktueller Stand

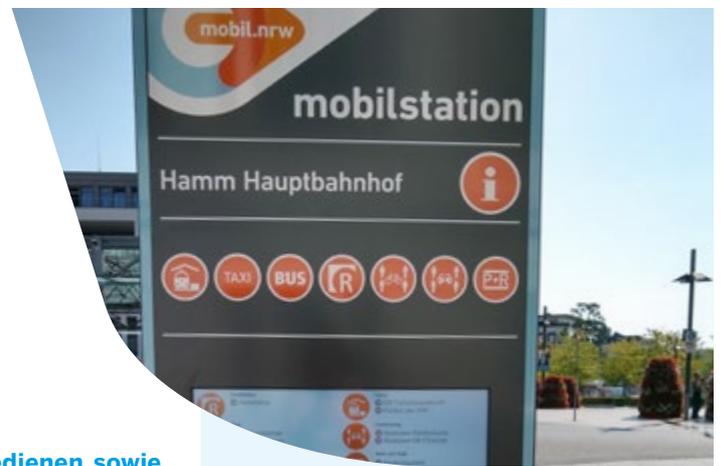
Der neue elektronische Tarif eazy.nrw ist eingeführt und ermöglicht seit 01.12.2021 landesweit verbundübergreifende Reisen ohne spürbare Verbundgrenzen.

Ausblick 2023

(Aus-)Bau von Mobilstationen entsprechend der Priorisierung im Konzept. Weitere Entwicklung des Tarifs eazy.nrw vorantreiben, z.B. weitere Vereinfachung, Anreize zur Tarifnutzung, Integration von Multimodalität.

Projektvolumen

Durch die verschiedenen Zuständigkeiten der Teilprojekte im jeweiligen Handlungsfeld ist keine aussagekräftige Angabe zum Gesamtvolumen darstellbar.



Mobilstation in Hamm
Foto: MUNV NRW

Verantwortlich:

Ministerium für Umwelt, Naturschutz
und Verkehr des Landes NRW

Meilensteine seit Projektstart

2021

 **Mobilstationen:**
Erstellung Konzept für ein
flächendeckendes Basisnetz

 **App-Lösung für mehr Vernetzung:** Start MaaS.NRW als
Grundlagenstudie

 **Unterzeichnung Memorandum
of Understanding zur flächen-
deckenden Einführung des
E-Tarifs**

2021

 **Park-and-Ride / Bike-and-Ride:**
Bewilligung des Aus-/ Neubaus
von weiteren digitalisierten
P+R-Parkplätzen und B+R-
Anlagen

 **01.12.2021: Einführung des
neuen elektronischen Tarifs
eazy.nrw**



Mobilität für den Industriestandort

Versuchs- und Leitungszentrum Autonome
Binnenschiffe in Duisburg
Foto: MUNV NRW/Ralph Sondermann

Verantwortlich:

Ministerium für Umwelt, Naturschutz
und Verkehr des Landes NRW

Meilensteine seit Projektstart

2019

- **Modellregion autonomes Binnenschiff: Start des Aufbaus des „Versuchs- und Leitungszentrums Autonome Binnenschiffe“**

2021

- **Digitale Schiene: Unterzeichnung einer Absichtserklärung mit der Deutschen Bahn; Planung der schrittweisen Digitalisierung der Stellwerke**

Im Zusammenspiel von Infrastrukturausbau und Digitalisierung sollen Engpässe beseitigt und mehr Kapazitäten auf den Verkehrswegen im Ruhrgebiet geschaffen werden.

Mehrwert

Durch die Kapazitätssteigerung auf den Verkehrswegen werden die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und der Standort Ruhrgebiet gesichert. Davon profitieren das Ruhrgebiet und das ganze Land.

Vorgehen

Um die Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen in der Metropolregion zu gewährleisten, müssen Engpässe beseitigt und mehr Kapazitäten für den Güterverkehr geschaffen werden – wie z. B. durch eine konsequente Digitalisierung der Schieneninfrastruktur oder eine Stärkung der autonomen Binnenschifffahrt.

Nutzen für

Verkehrsteilnehmende, Unternehmen, Logistikbranche.

Jüngste Entwicklung

Alle Teilprojekte laufen wie geplant weiter.

Aktueller Stand

Digitale Schiene: Umsetzung weiterer Maßnahmen

Infrastrukturvorhaben für den Industriestandort: Fortschreibung des Bedarfsplans

Revision des BVWP 2030

Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung: stetige Weiterentwicklung des Ansatzes zur frühzeitigen Bürgerbeteiligung

Kundenorientiertes Bauen: läuft fortlaufend und abhängig vom jeweiligen Bauprojekt

Ausblick 2023

Umsetzung weiterer Maßnahmen aus der Digitalen Schiene. Fortsetzung der weiteren Teilprojekte.

Projektvolumen

Durch die verschiedenen Zuständigkeiten der Teilprojekte im jeweiligen Handlungsfeld ist keine aussagekräftige Angabe zum Gesamtvolumen darstellbar.



Projekt ID: 13-06

Mobil in der Stadt

Die Menschen im Ruhrgebiet sollen sich in ihrem Quartier wohlfühlen. Dazu gehört eine flexible und bedarfsgerechte Mobilität.

Mehrwert

Eine verbesserte Nahmobilität, erweiterte Sharing-Angebote sowie intelligente Citylogistik-Konzepte machen die Städte im Ruhrgebiet mobiler, klimafreundlicher und attraktiver.

Vorgehen

Gut ausgebaute Fuß- und Radwege, ausreichend Fahrradstellplätze, eine gute ÖPNV-Anbindung und Sharing-Angebote. So fällt vielen der Verzicht auf das Auto leichter.

Nutzen für

Verkehrsteilnehmende im Ruhrgebiet.

Jüngste Entwicklung

Ein Modellprojekt wurde im Rahmen des Wettbewerbs ausgewählt: „Wohnquartier Havkenscheider Höhe“ in Bochum.

Aktueller Stand

Modellprojekt Quartierserschließung: Durchführung Modellprojekt auf Grundlage der Ergebnisse des Landeswettbewerbs „Mobil.NRW – Mobilität in lebenswerten Städten“

Sharing-Angebote: Einbindung in Modellprojekt zur Quartierserschließung

Modellprojekt zur Citylogistik: Umsetzung Modellprojekt in Herne und Abschluss Q2/2021

Abbau von Barrieren in der Nahmobilität: fortlaufende Maßnahme

Kommunales Mobilitätsmanagement: fortlaufende Maßnahme; Zukunftsnetz Mobilität NRW wird durch IHKs gestärkt

Ausblick 2023

Bewilligung von Förderanträgen zum Modellprojekt in Bochum.

Projektvolumen

Durch die verschiedenen Zuständigkeiten der Teilprojekte im jeweiligen Handlungsfeld ist keine aussagekräftige Angabe zum Gesamtvolumen darstellbar.



Fahrradboxen am Bahnhof
Oberhausen-Sterkrade
Foto: MUNV NRW/Mark Hermenau

Verantwortlich:

Ministerium für Umwelt, Naturschutz
und Verkehr des Landes NRW

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Modellprojekt zur Citylogistik: Start in Herne**

- **Modellprojekt Quartierserschließung: Start des Landeswettbewerbs „Mobil.NRW – Mobilität in lebenswerten Städten“ zur Auswahl eines Modellquartiers**

2022

- **Abschluss des Landeswettbewerbs „Mobil.NRW - Mobilität in lebenswerten Städten“ und Auswahl des Modellprojekts „Wohnquartier Havkenscheider Höhe“ in Bochum**



BEMO, IHK-Netzwerkbüro Betriebliche Mobilität

Foto: Michael Kemter

Verantwortlich:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Meilensteine seit Projektstart

2021

- Eröffnung Netzwerkbüro im März
- Übergabe Förderbescheid durch das Verkehrsministerium NRW
- Start der Weiterbildung „Betriebliche/-r Mobilitätsmanager/-in (IHK)“

2022

- Eröffnung der Kommunikationskanäle
- Angebote und Formate für die landesweite Vernetzung
- Ausweitung der Weiterbildung „Betriebliche/-r Mobilitätsmanager/-in (IHK)“
- Startschuss des Landeswettbewerbs ways2work durch Minister Krischer (August)
- Start der kostenfreien Einstiegs- und Erstberatung

BEMO ist ein Netzwerk aller Industrie- und Handelskammern von NRW und steht an der Schnittstelle zwischen verkehrs- und umweltpolitischen Zielsetzungen und ihrer Praxistauglichkeit für Unternehmen.

Mehrwert

Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) ist ein Multi-Tool: Es senkt den Energie- und Flächenbedarf, verbessert die Luftqualität und reduziert die Lärmbelastung, fördert Gesundheit sowie Lebensqualität und führt zu Fachkräftesicherung und Steigerung der Unternehmensattraktivität. Gefördert und unterstützt vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW, begleitet BEMO Unternehmen bei ihrer Transformation hin zu einer nachhaltigen betrieblichen Mobilität.

Vorgehen

Wenn man die Mobilität eines Unternehmens, seiner Mitarbeiter und Besucher transformieren will, braucht es ein ganzheitliches Mobilitätskonzept und gut ausgebildete Mobilitätsmanager und -managerinnen. Denn zum BMM gehören nicht nur betrieblich organisierte Ride-Sharing-Angebote über ÖPNV-Ticket-Zuschüsse und die Anschaffung von Betriebsfahrrädern bis zur Umrüstung der unternehmenseigenen Fahrzeugflotte auf Elektromobilität. Schlüsselemente bilden die gezielte Kommunikation und das Setzen von Anreizen, damit Mitarbeitende eingebunden werden und bereitwillig mitziehen.

Nutzen für

Betriebliches Mobilitätsmanagement stellt ein wichtiges Handlungsfeld für privatwirtschaftliche Unternehmen und für die Kommunen dar. Adressaten von BEMO sind die IHK-Mitgliedsunternehmen in NRW und deren Mitarbeitende.

Jüngste Entwicklung

Entwicklung des Landeswettbewerbs ways2work, den die Landesregierung in Kooperation mit BEMO, dem Zukunftsnetz Mobilität NRW sowie dem Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ils) ausrichtet.

Aktueller Stand

Für das BEMO-Netzwerk steht der Wissenstransfer und damit einhergehend die Vernetzung von Personen und Projekten im Mittelpunkt. Um diese voranzutreiben, wurden eine Vielzahl an Angeboten und Formaten ins Leben gerufen.

Ausblick 2023

Das Projekt läuft zunächst bis zum 31.12.2024.

Projektvolumen

985.000 €

Weiterführende Informationen

www.ihk-bemo.nrw



Handlungsfeld 2

Erfolgreiche Wirtschaft – gute Arbeit



Know-How Locator, jetzt: MatchMaker.Ruhr

Foto: Udo Geisler für NRW.BANK

Verantwortlich:

Ministerium der Finanzen des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Erste Überarbeitung und Anpassung des Know-How-Locators**

2021

- **Etablierung des Online-Tools MatchMaker.Ruhr**
- **Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung und Projektabschluss**

Der MatchMaker.Ruhr hilft bei der gezielten Suche innerhalb der Hochschulen und Forschungseinrichtungen in NRW und wird als Plattform zur Expertenvermittlung ausgebaut.

Mehrwert

Der Transfer von Hochschul-Know-How sowie weiteren Experten an etablierte kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Ruhrgebiet wird erhöht bzw. intensiviert.

Vorgehen

In übergreifenden Workshops wurde der Weiterentwicklungsbedarf des Online-Tools „Know-How-Locator“ identifiziert. Anschließend erfolgte die Konzeptionierung und Umsetzung daraus priorisierter Erweiterungen.

Nutzen für

Hochschulen/Forschungseinrichtungen und KMU im Ruhrgebiet (und darüber hinaus). Mittels des öffentlich zugänglichen Online-Tools wird die Auffindbarkeit von Hochschulakteurinnen und -akteuren und Forschungseinrichtungen inklusive ihrer Kompetenzen maßgeblich verbessert.

Jüngste Entwicklung

Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen BMR und NRW.BANK sowie die weitere Etablierung und Bewerbung des MatchMaker.Ruhr.

Projektergebnis

Der MatchMaker.Ruhr (MMR) der Business Metropole Ruhr GmbH (BMR) ermöglicht das einfache Auffinden von Expertinnen und Experten, Unternehmen und Hochschulen zu spezifischen Themen. Mit dem Start des MMR wurde die ursprüngliche Zielsetzung, die Plattform des Know-How-Locators auszubauen, angepasst und Synergien genutzt. Damit wurde die Basis zur Zielerreichung – Schaffung einer Plattform zur Expertinnen- und Expertenvermittlung/Innovations-Scouting – gelegt. Mit der Weiterführung der Idee des Know-How-Locators im MatchMaker.Ruhr und der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen.

Projektvolumen

Die Umsetzung der Projekte erfolgte – ebenso wie die Bereitstellung der notwendigen Mittel – durch die NRW.BANK.

Weiterführende Informationen

www.matchmaker.ruhr



**Erfolgreiche Wirtschaft –
gute Arbeit**

Projekt ID: 02-02

Förderung und Transfer sichtbar machen

Förderprogramme und Wissenstransfer anhand von Videos insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen greifbar und sichtbar machen.

Mehrwert

Durch das Aufzeigen von Beispielen guter Praxis erhalten kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Start-ups einfacher Zugang zu Möglichkeiten der Innovationsförderung.

Vorgehen

Es sollen vier Kurzfilme erstellt werden, die von der NRW.BANK konzipiert, produziert und finanziert werden. Die Filme können neben der NRW.BANK auch über Multiplikatoren wie Wirtschaftsförderungen, IHKs und Start-up-Netzwerke bekannt gemacht werden.

Nutzen für

Adressatinnen und Adressaten der Videos sind KMUs sowie Start-ups im Ruhrgebiet (und darüber hinaus). Die Filme ermöglichen den Akteuren einen kurzen und gleichzeitig informativen Einblick beispielhafter Innovationsförderung.

Jüngste Entwicklung

Im März 2022 wurde mit der Produktion von drei Filmen begonnen. Die Filme zeigen erfolgreiche Förderprojekte und lassen Fördernehmer aus den Bereichen „Unternehmensgründungen“, „Kooperation zwischen Start-ups und Unternehmen“ sowie „Gründungen aus der Hochschule heraus“ zu Wort kommen. Die Produktion wurde im Juli 2022 abgeschlossen, inkl. Post-Production, professioneller Vertonung und Längen-Adaption.

Projektergebnis

Die Filme wurden fertiggestellt und das Ergebnis projektintern (MWIKE, FM & NRW.BANK) zur Zufriedenheit aller beteiligten Parteien präsentiert. Die Filme wurden, um sie adäquat vermarkten zu können, in verschiedenen Längen und Auflösungsqualitäten adaptiert.

Es wurde vereinbart, dass die Filme bei Bedarf auch auf die Unternehmensidentität anderer Absender adaptiert werden können, um sie auf den Kanälen dieser Partner zu platzieren und ihnen mehr Reichweite zu verleihen. Hierzu sollte Input von Seiten aller Beteiligten erfolgen, um im Rahmen des Budgets über Partner-Adaptionen zu befinden.

Projektvolumen

Die Umsetzung der Projekte erfolgte – ebenso wie die Bereitstellung der notwendigen Mittel – durch die NRW.BANK.

Weiterführende Informationen

Unter der URL www.nrwbank.de/ruhrkonferenz sind die Filme für die Öffentlichkeit abrufbar.



Foto: Udo Geisler für NRW.BANK

Verantwortlich:

Ministerium der Finanzen des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

-  **Durchführung von Analysen zu Zielgruppen und bereits bestehenden Filmen der NRW.BANK und Angeboten zum Thema**

-  **Festlegung von Beispielfällen sowie konzeptionelle Planung der Filme (inkl. Länge und technische Umsetzung)**

2021

-  **Erste Ansprache von möglichen Testimonials/Partnern**

2022

-  **Produktionsbeginn**
-  **Projektabschluss und Fertigstellung der Filme**



Vernetzung von Schlüsselakteuren für Innovationen

Foto: Udo Geisler für NRW.BANK

Verantwortlich:

Ministerium der Finanzen des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- Durchführung internes
Kick-off

2021

- Erste Konzepte und Durchführung einer digitalen Vernetzungsveranstaltung inkl. Erfahrungsaustausch zur Vernetzung von Schlüsselakteuren sowie Vorbereitung eines Innovationstisches für KMU

2022

- Konzeption und Umsetzung einer Innovationstischveranstaltung „Nutzung öffentlicher Forschungsinfrastruktur für Prototypenentwicklung“ für KMU
- Projektabschluss

Erleichterter Zugang zu den vielfältigen Kompetenzen der Forschungslandschaft im Ruhrgebiet für kleine und mittlere Unternehmen.

Mehrwert

Unternehmen und Wissenschaft werden über ein innovatives Veranstaltungsformat gezielt zusammengeführt. Die Transparenz für KMU hinsichtlich der Kompetenzen der Forschungseinrichtungen sollte vergrößert werden, Hemmschwellen zur Zusammenarbeit abgebaut und Gelegenheiten zur konkreten Kooperationsanbahnung geschaffen werden.

Vorgehen

Nach einem konstruktiven Austausch mit betroffenen Hochschulen in der Metropole Ruhr, moderiert durch die NRW.BANK, wurde in den Folgemonaten ein Konzept für einen Innovationstisch für KMU in der Metropole Ruhr entwickelt.

Nutzen für

KMU, Wirtschaftsförderungseinrichtungen (WiFö) und Forschungseinrichtungen (FE) der Metropole Ruhr. Das innovative Format unterstützte dabei, die einzelnen Akteure miteinander zu vernetzen, zum gemeinsamen Austausch anzuregen und diesen weiterzuentwickeln.

Jüngste Entwicklung

In Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum (RUB) und dem vom MWIKE geförderten Netzwerk „NRW.Innovationspartner“ wurde das entwickelte Konzept weiter umgesetzt. Als Schwerpunkt wurde die Nutzung öffentlicher Forschungsinfrastruktur für Prototypenentwicklung in KMU gewählt.

Projektergebnis

Durch Einblicke in vielfältige Kompetenzen der Forschungslandschaft in der Metropole Ruhr konnten Schlüsselakteure für Innovation und Wissenstransfer vernetzt, Best-Practice-Beispiele präsentiert und die Basis für einen weiteren Austausch gelegt werden. Durch den Innovationstisch „Prototypenentwicklung am Beispiel des MakerSpace der Ruhr-Universität Bochum“ (RUB) wurden gezielt Vertreterinnen und Vertreter der RUB mit Wirtschaftsförderungen, Start-ups und KMU vernetzt und auch praktische Erfahrungen in der Prototypenerstellung gesammelt. Es wurden verschiedenste Kooperationsanbahnungen ermöglicht, welche die Gelegenheit zur nachhaltigen Zusammenarbeit darstellen.

Projektvolumen

Die Umsetzung der Projekte erfolgte – ebenso wie die Bereitstellung der notwendigen Mittel – durch die NRW.BANK.



Erfolgreiche Wirtschaft –
gute Arbeit

Projekt ID: 05-02a

Start4Chem-Labs

Mit der Start4Chem-Infrastruktur-Einheit wird ein starker Ort für Transfer und Gründung im Chemiekontext an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) geschaffen. Durch die Infrastruktur wird eine gründungsorientierte Kultur in der Chemie ermöglicht. Mittelfristig sollen die Wirksamkeit über die Universitätsgrenzen hinweg entfaltet und Unternehmensgründungen sowie Ansiedlungen im Ruhrgebiet gefördert werden.

Mehrwert

Niederschwellig zugängliche Infrastruktur für Gründungsinteressierte aus der Chemie kann zum nachhaltigen Strukturwandel im Ruhrgebiet beitragen. Start4Chem-Labs wird dazu einen Beitrag leisten.

Vorgehen

Die Förderung ermöglicht es der RUB, gezielt den Bedarf der Gründungsinteressierten nach ausgestatteter Infrastruktur (Labore und Büros) – durch den Aufbau ebendieser – zu bedienen. Damit wird ihnen zu einer größeren Unabhängigkeit, Sichtbarkeit und Vernetzung – auch über die Universitätsgrenzen hinweg – im Kontext der Entwicklung ihrer Gründungsvorhaben verholfen.

Nutzen für

Von der Infrastruktur-Einheit werden insbesondere Gründungsinteressierte mit chemieorientierten Vorhaben, die aus dem RUB-Umfeld stammen, profitieren. Sie erhalten kostenlosen Zugang zu unabhängiger Büro- und Laborinfrastruktur, sodass sie ihr Gründungsvorhaben fokussiert und unabhängig weiterentwickeln können.

Jüngste Entwicklung

Die Nutzung der ersten Teilfläche im BMZ wurde mit einem Team an Gründungsinteressierten in einer ersten Testphase erprobt und evaluiert.

Aktueller Stand

Die Bauplanung durch den Generalplaner und die Ingenieurbüros (Leistungsphasen 1 bis 3) dauert an. Die Personalvertretungen und die Stabsstelle für Arbeitssicherheit und Umweltschutz begutachten die Bauplanungen des Generalplaners. Das Mitbestimmungsverfahren der RUB-Gremien ist eingeleitet.

Ausblick 2023

Fortschreiten des Bauvorhabens und Betrieb der ersten Teilfläche.

Projektvolumen

Gesamtvolumen: 2.687.000 € (hiervon 90% Förderung durch das Land NRW, 10% Eigenanteil der Ruhr-Universität Bochum).



Foto: Gorodenkoff/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Wirtschaft, Industrie,
Klimaschutz und Energie des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2021

Projektstart im Januar

Vorbereitung der europaweiten
Ausschreibung 2021/2022

2022

Beauftragung des General-
planers im Mai



Chemstars Chemistry Ecosystem Night
am 11. August 2022 in Düsseldorf
Foto: chemstars.NRW / Manor Lux

Verantwortlich:

Ministerium für Wirtschaft, Industrie,
Klimaschutz und Energie des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2021

- **Projektstart im April, Konzeptentwicklung und erfolgreiche Durchführung Pilotphase Start-up-Support**

2022

- **Ideenwettbewerb From Lab to Market Challenge erfolgreich durchgeführt**
- **Success Story mit EXIST-Antrag und Bewerbung für Start-up-Support; Kooperation mit Partnerunternehmen von chemstars.nrw**
- **Success Stories im Start-up-Support (EEDEN: Finanzierungsrunde von u.a. HTGF und TechVision; E-LYTE: Series-A Finanzierungsanlage durch MDAX-Konzern; xemX: EXIST-Forschungstransfer)**
- **chemstars Chemistry Ecosystem Night als Flagship Event und Teilnahme Frau Ministerin Neubaur**
- **RAG-Stiftung sowie die Chemie-firmen Braskem und Bayer neue Kooperationspartner von chemstars.nrw**

Zusammen mit den Start-up-Initiativen des Landes (z.B. ESC) sowie den bestehenden Inkubatoren und Gründerzentren in NRW soll ein Ökosystem für chemierelevante Gründungen etabliert werden, das zur Steigerung der Gründungsdynamik beiträgt und ein nachhaltiger Anziehungspunkt für Gründende auch außerhalb Nordrhein-Westfalens ist.

Mehrwert

Fehlendes Wissen über die Besonderheiten der Chemiebranche und fehlende Kontakte stellen häufig eine Hürde für erfolgreiche Gründungen dar. chemstars.nrw soll dies beseitigen und dazu beitragen, NRW zu einem bundesweiten Hotspot für chemierelevante Gründungen zu machen.

Vorgehen

In den Bereichen Chemie, industrielle Biotechnologie und Materialwissenschaften ergänzt chemstars.nrw existierende generische Aktivitäten zur Sensibilisierung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für das Thema Start-ups sowie in der Betreuung innovativer Gründungsteams industriespezifisch.

Nutzen für

Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen, Gründungsteams und Start-ups wird geholfen, Wissenslücken zu schließen und das Unternehmen schneller und zielgerichteter zu entwickeln.

Jüngste Entwicklung

chemstars.nrw führt Angebote für Sensibilisierung (Venture Talks, Start-up-Basics-Seminare), Mobilisierung (From Lab to Market Challenge) und Qualifizierung (Start-up-Support) durch. Aktivitäten in Kooperation mit Stakeholdern aus Akademie und Industrie sind erfolgreich etabliert und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Die jährlich stattfindende Chemistry Ecosystem Night bringt das Start-up-Ökosystem mit der chemischen Industrie zusammen.

Aktueller Stand

Die Angebote von chemstars.nrw bauen sehr gut aufeinander auf: Im Anschluss an Start-up-Basics-Seminare folgt die From Lab to Market Challenge (FLTMC). Teilnehmer und Teilnehmerinnen der FLTMC stehen in zwei Fällen vor der Aufnahme ins chemstars Support-Programm. Der Start-up-Support wird sehr gut angenommen. Teams im Programm (z.B. EEDEN, E-LYTE u. xemX) konnten erfolgreich privates und öffentliches Kapital einwerben.

Ausblick 2023

Durchführung von Events und Formaten in den Bereichen Sensibilisierung und Start-up-Support, Mobilisierung und Qualifizierung sowie Erweiterung des Partnernetzwerks. Erste Erfolge von betreuten Start-ups sind vorzuweisen. Konkrete Planung der Verstärkung von chemstars in Zukunft.

Projektvolumen

Gesamtvolumen: 951.067 € (60% Förderung durch das Land NRW und 40% Eigenanteil der Kooperationspartner).



Erfolgreiche Wirtschaft –
gute Arbeit

Projekt ID: 06-01

Digitale Modelldestination Metropole Ruhr

Ziel dieses Projekts ist es, die Instrumente des regionalen Destinationsmanagements der Metropole Ruhr modellhaft zu optimieren und weiterzuentwickeln.

Mehrwert

Sämtliche touristische Daten werden in einer zentralen Datenbank von zahlreichen Akteuren gemäß Schema.org und Open-Data-fähig eingepflegt. Dies macht perspektivisch redundante Contentpflege obsolet. Alle Partner innerhalb und außerhalb der Metropole Ruhr können sich des Contents bedienen.

Vorgehen

In einer großen Informationsveranstaltung wurden zunächst die städtischen Partner über das Projekt und die technischen Möglichkeiten informiert, in einem zweiten Schritt werden nun die Leistungsträger direkt durch die Städte mit Unterstützung durch das Projektteam angesprochen und zum Mitmachen animiert.

Nutzen für

Touristische Leistungsträger, Tourismusorganisationen.

Jüngste Entwicklung

Das Projekt befindet sich in der Umsetzung. Der Vertrag zur Teilnahme am Projekt ist von allen kreisfreien Städten, den vier Kreisen sowie vereinzelt von kreisangehörigen Städten (insgesamt 228 Vertragspartner) unterzeichnet.

Aktueller Stand

Contentpflege aller Vertragspartner im Datenhub. Der Digitale Reiseführer wurde als Progressive Web App (PWA) umgesetzt und ist idealerweise über das Smartphone unter www.reisekumpel.ruhr zu erreichen. Der Reisekumpel wurde über eine große Werbekampagne via 18/1 Plakaten, Ground Poster, Mega Lights und Public Video Stationen an den Hauptbahnhöfen in Dortmund, Bochum, Essen, Gelsenkirchen und Duisburg umfangreich innerhalb der Metropole Ruhr beworben. Darüber hinaus wurde eine Online-Kampagne über Facebook, Pinterest, Instagram und Google Ads durchgeführt.

Ausblick 2023

Kontinuierliche Optimierung der Datenqualität, Einbinden von neuen Texten, Bild- und Videomaterial, das im Rahmen des React-EU-Förderprogramms erstellt wurde.

Projektvolumen

1.500.000 €

Weiterführende Informationen

www.reisekumpel.ruhr



Foto: SFIO CRACHO/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Wirtschaft, Industrie,
Klimaschutz und Energie des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2019

-  **Bewilligung und Start des Projekts**

2020

-  **Beauftragung einer Beratungsagentur**

-  **Beauftragung des technischen Dienstleisters**

2021

-  **Zielgruppenprozess und Schulungsmaßnahmen für städtische Partner**

-  **Beauftragung einer Agentur zur Umsetzung des Digitalen Reiseführers**

2022

-  **Umsetzung und Bewerbung des Digitalen Reiseführers**

-  **Projektende am 30.04.2023**



RUHR.FUSSBALL

Foto: Gelner Tivadar/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Wirtschaft, Industrie,
Klimaschutz und Energie des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2021

- Zielgruppen des Projekts definiert und Produkte rund um das Thema Fußball entwickelt
- Erstellung eines Keyvisuals
- Beauftragung Content Agentur für das Inlands- sowie das Auslandsmarketing GB

2022

- Auslandsmarketingkampagne DZT London durchgeführt
- Kooperation Urlaubsguru gestartet
- Erlebniswochenenden, Podcasts
- Ruhrgesichter-Kampagne gefilmt
- Beitrag im Radio Potsdam; Artikel in der Times

Innovative, digitale Inwertsetzung der einzigartigen und authentischen Fußballkultur des Ruhrgebiets, des touristischen Potenzials von Fußballveranstaltungen und artverwandten Events und Angeboten. Es sollen neue Reiseinspirationen durch die Umsetzung einer zielgruppenspezifischen regionalen Content-Strategie ausgelöst werden und Wertschöpfungs- sowie Imageeffekte entstehen.

Mehrwert

Das Ruhrgebiet soll als Fußball-Destination national und international bekannter werden und Fußballinteressierte in die Region locken. Der Tourismus in der Region wird dadurch gestärkt, Arbeitsplätze gesichert und geschaffen und die Attraktivität des Ruhrgebiets erhöht.

Vorgehen

Digitaler Content zum Thema Fußball wird für die Homepage www.ruhr-fussball.de erstellt und durch die Projektpartner zur Verfügung gestellt. Es wird zu Reisen und Verbleib durch touristische Angebote in und außerhalb der Stadien sowie durch neue Events inspiriert.

Nutzen für

Vereine, Tourismusbranche.

Jüngste Entwicklung

Die Auslandsmarketingkampagne mit der DZT London wurde durchgeführt. Zudem ist die Kooperation mit Urlaubsguru gestartet. Die Content Agentur hat Erlebniswochenenden verlost und daraus Inhalt für die sozialen Medien produziert. Dies ist mit der „Ruhrgesichter-Kampagne“ zum Start der Weltmeisterschaft in Katar geplant.

Aktueller Stand

Auslandsmarketingkampagne mit der DZT London in den sozialen Medien; Werbespot auf Sky UK. Das Deutsche Fußballmuseum hat den Zuschlag für eine Eventreihe bekommen. Das vierte Erlebniswochenende wird in Bochum und Dortmund produziert. Mit der „Ruhrgesichter-Kampagne“ wurden Menschen aus dem Ruhrgebiet zu verschiedenen Fragen bezüglich des Fußballs im Ruhrgebiet befragt und gefilmt.

Ausblick 2023

Durchführung zweier Events mit dem Deutschen Fußballmuseum (Q1/2024 folgt ein drittes). Weitere Contentauspielung von Urlaubsguru. Mindestens ein weiteres Erlebniswochenende. Podcasts werden fortgeführt (bislang sechs erschienen). TikTok Seminar am 01.12.2022; Contentauspielung auf einem eigenen Ruhr.Fussball-TikTok-Account sowie weitere Formate und Kooperationen geplant.

Projektvolumen

910.000 €

Weiterführende Informationen

www.ruhr-fussball.de



Erfolgreiche Wirtschaft –
gute Arbeit

Projekt ID: 07-03

Ch@nge Ruhr: Zukunfts-Hub für KMU

Der Zukunfts-Hub für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zur arbeitsorientierten Gestaltung des digitalen Wandels im Ruhrgebiet Ch@nge Ruhr möchte zeigen, wie der digitale Wandel mit Beschäftigten und für Beschäftigung in der Ruhr-Region erfolgreich gestaltet werden kann.

Mehrwert

Unternehmen werden unterstützt, im Umgang mit digitalen Herausforderungen zukunftsfähige, beschäftigungs- und arbeitsorientierte Strategien und Lösungen zu entwickeln. Arbeitsplätze können dadurch gesichert werden.

Vorgehen

1. Übersicht über beteiligungsorientierte Projekte mit dem Fokus auf beschäftigtenorientierten Lösungen
2. Zentrale Akteure treten in einen konstruktiven Austausch zwecks Erarbeitung guter Beratungspraxis
3. Lernreisen für betriebliche Gestaltungswege an konkreten Herausforderungen
4. Kommunikation erfolgreicher Transfergeschichten

Nutzen für

Unternehmen und Beschäftigte aus den Branchen Industrie und produzierendes Gewerbe, Logistik und Gesundheit.

Jüngste Entwicklung

Identifizierung arbeits- und beteiligungsorientierter Praxisprojekte und -lösungen; Durchführung verschiedener Lernreisen (gemeinsam mit Unternehmen).

Projektergebnis

Die zentralen Module des Zukunfts-HUBs Ch@nge Ruhr wurden entwickelt: „Pr@xisprojekte, Ch@nge Beratung, Ch@nge Wissen und Ch@nge Erfolg“ und unter www.change-ruhr.com veröffentlicht. Dort finden sich erfolgreiche Praxisbeispiele zu arbeitsorientierter Digitalisierung. Daneben werden Beratungsangebote für KMU aufgezeigt, um die Transparenz für Ratsuchende zu verbessern. Auf Basis eines Ideenaustausches wurde eine interaktive Workshop-Plattform entwickelt, die sowohl Betrieben gezielte Informationen bietet als auch Beraterinnen und Berater eine höhere Auffindbarkeit ermöglicht. Im Rahmen der durchgeführten Lernreisen erhielten Betriebe die Möglichkeit, anhand von erfolgreichen, arbeitsorientierten Digitalisierungsprojekten Anregungen für die eigene betriebliche Praxis zu sammeln.

Projektvolumen

811.470 €

Weiterführende Informationen

www.change-ruhr.com



Foto: Amnaj Khetsamtip/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und
Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Rechercharbeiten projektrelevanter Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten für KMU**

2021

- **Aufbau Homepage www.change-ruhr.com**
- **Entwicklung des Beratungskompasses**

- **Auftaktveranstaltung**

- **Austauschformate und Lernreisen**

2022

- **Austauschformate und Lernreisen**
- **Aus dem Beratungskompass wurde das Format Workspace-Beratung entwickelt**
- **Live-Schaltung der Homepage (virtueller Zukunfts-HUB)**



Revitalisierung von Brachflächen

Foto: saiko3p/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2021

- **Bewilligung von Stadterneuerungsprogrammen für Brachflächenprojekte in Dortmund und Recklinghausen**

Um ausreichend Platz für neue Wohn- und Gewerbegebiete anbieten zu können, werden Brachflächen unter künftigen Nutzungsgesichtspunkten qualifiziert und priorisiert. Dafür wird ein Zeitplan entwickelt und es werden Fördermittel generiert.

Mehrwert

Nutzbarmachung/Vermarktung großer Flächenpotentiale.

Vorgehen

Um Flächen für neue Wohn- und Gewerbegebiete anbieten zu können, sollten für die Wiedernutzung von Brachflächen Fördermittel generiert werden. Das zunächst erwartete Bundesprogramm für Brachflächen wurde nicht aufgelegt.

Daher werden einzelfallbezogen, je nach Projektfortschritt und Förderbedarf, Ressourcen der Ressorts für Standortaufbereitung, Verkehrerschließung, Herstellung grüner Infrastruktur und die Erschließung von Wohnbauflächen eingesetzt.

Nutzen für

Industrie und Gewerbe.

Aktueller Stand

Die im Landeshaushalt eingeplanten 5 Mio. Euro Landesmittel, die ursprünglich zur Kofinanzierung eines angestrebten Bundesprogramms für Brachaufbereitung dienen sollten, wurden – nachdem der Bund ein solches Programm nicht aufgelegt hat – im Jahr 2021 im Stadterneuerungsprogramm für Brachflächenprojekte in Dortmund und Recklinghausen bewilligt.

Ausblick 2023

Projektumsetzung wird verfolgt.

Projektvolumen

5 Mio. € Landesmittel



Erfolgreiche Wirtschaft –
gute Arbeit

Projekt ID: 11-06

Innovation Ruhr 2030

Ziel von „Innovation Ruhr 2030“ ist es, Innovationen in allen fünf Handlungsfeldern in verschiedenen Veranstaltungen zu präsentieren.

Mehrwert

Das Projekt soll das Bewusstsein für die Innovationskraft des Ruhrgebiets sowohl vor Ort als auch bundesweit und international stärken und das Ruhrgebiet als vernetzte Innovationsregion positionieren. Der internationale Austausch bietet die Möglichkeit, von den Erfahrungen anderer Metropolregionen zu profitieren.

Vorgehen

Bis 2030 findet zu jedem der fünf Handlungsfelder der Ruhr-Konferenz ein Event als breit angelegte Publikumsveranstaltung statt. Aus dem jeweiligen Handlungsfeld sollen dafür innovative Projekte aufgegriffen und „erlebbar“ gemacht werden. 2030 soll es zudem eine übergreifende Abschlussveranstaltung geben.

Nutzen für

Das Projekt stärkt die Position und Austauschmöglichkeiten aller Beteiligten in Wissenschaft, Unternehmen und Politik, die an Innovationen für eine nachhaltige Regionalentwicklung arbeiten. Es wird ein Schaufenster für alle Interessierten aus nah und fern.

Jüngste Entwicklung

Im Jahr 2022 haben sich im Projekt keine Fortschritte ergeben.

Aktueller Stand

Die weiteren Planungen wurden zurückgestellt.

Ausblick 2023

Im Rahmen der Neuausrichtung der Ruhr-Konferenz sollen die Chancen zur Realisierung des Projekts überprüft werden.

Projektvolumen

Angaben aufgrund des Planungsstandes nicht möglich.



Foto: G-Stock Studio/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

-  Konzeptentwicklung und Anpassung in Abstimmung mit den Initiatoren

2021

-  Ansprache von Kooperationspartnern



Das Ruhrgebiet als weltweit vernetzte Innovationsregion

Metropolitan Innovation Summit Ruhr 2022
Foto: MBEIM/Andreas Buck

Verantwortlich:

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-
Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2021

- **Workshop und Konzeptentwicklung am 25.03.2021 mit Ruhrgebiets-Akteuren**

2022

- **Programm Metropolitan Innovation Summit 2022:**
 - 31.08. bilaterale Gespräche zwischen Partnerkommunen und Regionen**
 - 01.09. Exkursion durch das Ruhrgebiet**
 - 02.09. Konferenztag**
 - 03.09. wissenschaftliches Symposium an der Ruhr-Universität Bochum**

Durchführung einer mehrtägigen Konferenz zur Vernetzung internationaler Transformationsregionen.

📌 Mehrwert

Initiierung eines internationalen Netzwerks von Regionen mit ähnlichen Herausforderungen und zugleich stärkere Etablierung der Marke „Ruhrgebiet“ im Ausland sowie Sichtbarmachung des regionalen Innovationspotenzials.

📝 Vorgehen

Die Konferenz bestand neben einem klassischen Konferenztag auch aus speziellen Matching-Angeboten von Kommunen und RVR sowie einem Exkursionstag zu herausragenden Orten der Transformation im Ruhrgebiet.

👤 Nutzen für

Alle relevanten Akteure im Ruhrgebiet (Kommunen, Hochschulen, Wirtschaftsförderung etc.) profitieren von der Vernetzung und gewinnen eine neue, internationale Plattform als Innovationsregion.

⚙️ Jüngste Entwicklung

Der Metropolitan Innovation Summit fand vom 31.08. bis 03.09.2022 statt. Das Projekt ist damit erfolgreich abgeschlossen.

🔍 Projektergebnis

Durch den Metropolitan Innovation Summit wurde die Vernetzung des Ruhrgebiets mit den Transformationsregionen Greater Manchester, Pittsburgh, Tel Aviv, Randstad, Tsukuba und Schlesien erfolgreich vertieft und ausgeweitet. Kommunale und regionale Partnerschaften profitierten zusätzlich vom persönlichen Austausch mit ihren Partnern. Die Regionen diskutierten gemeinsam über wichtige Themen wie die Energietransformation, Soziale Innovation oder die Rolle der Verwaltung in Transformationsprozessen. Im Rahmen einer Exkursion durch das Ruhrgebiet wurden vom Makerspace über herausragende Quartiersentwicklung bis hin zur Energiegewinnung aus Klärschlamm die unterschiedlichsten Facetten der Innovationskraft des Ruhrgebiets gezeigt.

💰 Projektvolumen

180.000 €

☰ Weiterführende Informationen

<https://www.youtube.com/watch?v=9UVphi9Bi8Q>



Erfolgreiche Wirtschaft –
gute Arbeit

Projekt ID: UN-NEU

KLIC.Ruhr – Kompetenz- verbund Life-Sciences.Ruhr

Zur Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Life-Sciences im Ruhrgebiet auf dem Weg in die Selbstständigkeit wird eine Gerätesharingplattform entwickelt und etabliert. Dadurch wird Gründerinnen und Gründern schneller Zugang zu Laborgeräten, Expertise und Laborräumlichkeiten ermöglicht. Die Bereitstellung von passgenauer Infrastruktur und Vernetzung soll verbessert werden.

Mehrwert

Das Projekt leistet mit dem Aufbau des Kompetenzverbunds, dem Herausstellen der Gerätedichte der Hochschulen und Einrichtungen für Gründungsinteressierte, Unternehmen und Hochschulen im Ruhrgebiet einen Beitrag zur Förderung von Gründerinnen und Gründern und zum Know-how-Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis.

Vorgehen

In Zusammenarbeit mit den angeschlossenen Technologiezentren der Region, die über Labore verfügen und die Life-Sciences-Branche adressieren, sollen der Transfer von Bedarfen der Wirtschaft in die Wissenschaft und der Transfer von wissenschaftlichem Know-how aus Forschungsprojekten (Patente, Projektergebnisse etc.) in die Wirtschaft systematisiert und kanalisiert werden.

Nutzen für

Die Ausgangslage für Existenzgründungen wird deutlich verbessert, sodass die in Forschungsprojekten entwickelten Innovationen zu nutzenstiftenden Innovationen werden. Durch die Gerätesharingplattform soll die enorme finanzielle Belastung, die auf den potenziellen Gründern in der Frühphase lastet, reduziert werden.

Jüngste Entwicklung

Start der Gerätesharingplattform im Ruhrgebiet am 03.03.2022 in Bochum.

Aktueller Stand

Die Gerätesharingplattform wird aktuell im Ruhrgebiet ausgerollt, nachdem sie am 03.03.2022 offiziell an der Ruhruniversität Bochum gelauncht wurde. Mittlerweile befinden sich über 100 Geräte auf der Plattform, bereitgestellt durch Institutionen und Unternehmen aus dem Ruhrgebiet. Auf der Plattform aktiv sind neben der Ruhruniversität Bochum Labore der TU Dortmund und der Universität Duisburg-Essen.

Ausblick 2023

Erstellung Gründer- und Scoutingguide.Ruhr digital und in Print
Bio-Economy Days 2023.

Projektvolumen

716.386 €

Weiterführende Informationen

www.clustermarket.com/marketplace-nrw



Foto: Gorodenkoff/Shutterstock

Verantwortlich:

Bio-Security Bönen, ZBZ Witten,
BMZ Bochum, BMZ Dortmund

Meilensteine seit Projektstart

2020

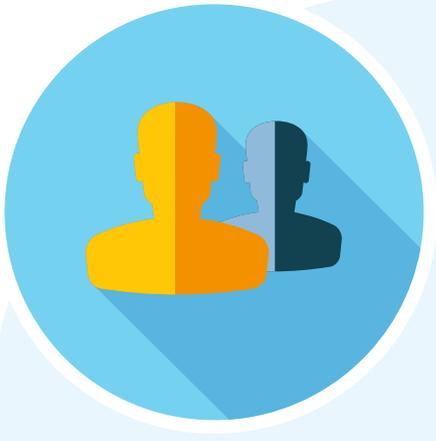
-  Kick-off Aufbau Gerätesharingplattform im Mai, die in Kooperation mit der Londoner Firma Clustermarket betrieben wird

2021

-  Studie Potenzialanalyse Gerätesharing-NRW im Herbst abgeschlossen

2022

-  Offizieller Launch der Gerätesharingplattform im Ruhrgebiet an der Ruhruniversität Bochum im Frühjahr
-  Studie Life-Science-Landschaft Ruhrgebiet im Herbst 2022 abgeschlossen



Handlungsfeld 3

Gelebte Vielfalt – starker Zusammenhalt



Gelebte Vielfalt –
starker Zusammenhalt



Projekt ID: 03-01

SiKo Ruhr

Herbert Reul, Innenminister des Landes NRW, Geschäftsstelle der SiKo Ruhr/Essen 2020, Foto: IM

Verantwortlich:

Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Gründung der Sicherheitskooperation Ruhr**

2021

- **Inbetriebnahme einer behörden- und bezirksübergreifenden IT-Plattform für den Wissenstransfer und Good-Practice-Austausch (SiKo Ruhr Portal)**

Zentrale Sicherheitskooperation zur Bekämpfung der Clankriminalität Metropolregion Ruhr.

Mehrwert

Mit der SiKo Ruhr wird die Zusammenarbeit aller relevanten Akteure zur Kriminalitätsbekämpfung im Clamilieu des Ruhrgebiets verbessert und ein wichtiger Beitrag für eine effektive Kriminalitätsbekämpfung in der gesamten Region geleistet.

Vorgehen

Die Sicherheitskooperation wurde durch das Innenministerium NRW gemeinsam mit der Bundespolizei, der Generalzolldirektion sowie den Kommunen Dortmund, Duisburg und Essen gegründet. In Essen wurde eine zentrale Geschäftsstelle eingerichtet. Weitere Behörden und Kommunen als Kooperationspartner sind der SiKo Ruhr beigetreten. Die Anzahl der Netzwerkpartner ist auf weit über 100 gewachsen.

Nutzen für

Die Aufgabenwahrnehmung der Kooperationspartner wird durch intensive Netzwerkarbeit, Wissenstransfer und Informationsaustausch gestärkt. Die gemeinsame Bearbeitung von Themen mit übergreifender Bedeutung führt zu Synergieeffekten und fördert ein abgestimmtes Handeln über behördliche und bezirkliche Grenzen hinweg.

Jüngste Entwicklung

Seit Gründung sind weitere 17 Kommunen des Ruhrgebiets, die Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW sowie die Familienkasse der Bundesagentur für Arbeit der Sicherheitskooperation beigetreten (Stand: 13.03.2023).

Aktueller Stand

Das Projekt befindet sich im Wirkbetrieb. Kooperationspartner: IM NRW; Bundespolizei; Generalzolldirektion; Bochum, Datteln, Dorsten, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Gladbeck, Bottrop, Hagen, Hamm, Herne, Marl, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen und Oer-Erkenschwick; Stadt Recklinghausen; Ennepe-Ruhr-Kreis; Kreise Recklinghausen, Unna und Wesel; Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW; Familienkasse der BfA.

Ausblick 2023

Fortführung des Projekts; Beitritt weiterer Kooperations- und Netzwerkpartner wird erwartet.

Projektvolumen

783.943 € bis Ende 2022 (davon 508.943 € als Anschub Ruhr-Konferenz), ab 2023 werden jährlich rund 200.000 € Mittel aus dem IM-Haushalt vorgesehen.



Gelebte Vielfalt –
starker Zusammenhalt

Projekt ID: 03-02

Integration, Orientierung, Perspektiven! 360°-Maßnah- men zur Vorbeugung von Clankriminalität

Mit dem Projekt werden Perspektiven und Chancen für Angehörige von Familienclans innerhalb der Gesellschaft geschaffen. Kriminalität wird durch diesen neuen Ansatz reduziert.

Mehrwert

Das Projekt fördert interkulturelle und persönliche Kompetenzen. Mitglieder von kriminellen Familienclans erhalten Perspektiven zum Ausstieg aus der Kriminalität und zur Integration in die Gesellschaft.

Vorgehen

Das Konzept stützt sich auf wissenschaftlich evaluierte Präventionsprogramme. Gemeinsam mit dem MAGS unterstützen multiprofessionelle Teams an sieben Standorten Familien, Perspektiven zu erkennen und sich von Kriminalität zu distanzieren.

Nutzen für

Bürgerinnen und Bürger Nordrhein-Westfalens, Beschäftigte des öffentlichen Dienstes, Polizeibeamtinnen und -beamte, Angehörige von Familienclans.

Jüngste Entwicklung

An den Standorten Bochum, Essen, Gelsenkirchen, Dortmund, Duisburg, Oberhausen und Recklinghausen werden bei der Initiative ‚Kurve kriegen‘ Ansätze wie z.B. „Glaubhafte Botschafter“ umgesetzt. Zielgruppe erreicht: steigende Zahlen von teilnehmenden Kindern und Jugendlichen aus Familienclans. 16 Veranstaltungen zu Pilot-Trainings ‚Bedrohungsmanagement‘ realisiert.

Aktueller Stand

Teilprojekt ‚Fokus Familienclans (Narrative)‘: Ansätze der Universität Wuppertal für die pädagogische Arbeit vor Ort weiterentwickelt. Teilprojekt ‚Fokus Beschäftigte‘: Trainings evaluiert. Weitere Umsetzung für 2023 mit dem Deutschen Forum für Kriminalprävention sowie Justizakademie NRW konzipiert.

Ausblick 2023

Integration der entwickelten Medien bei ‚Kurve kriegen‘. Verstärkung von ‚Fokusgruppe Beschäftigte – Bedrohungsmanagement‘ mit SiKo Ruhr. Tagung der wissenschaftlichen Beratergruppe 360°. Die Polizei Schweden setzt ab September 2023 den präventiven Ansatz aus NRW um. Die OSZE bewertet den Ansatz als Best Practice.

Projektvolumen

2022/2023: circa 80.000 € für Pilot-Trainings Sicherheitskooperation Ruhr



Teilprojekt „Persönliches Bedrohungsmanagement“ – Vorbereitung des Trainingsraums
Foto: Innenministerium NRW, 2021

Verantwortlich:

Ministerium des Innern des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

-  Fokussierung der Initiative „Kurve kriegen“ auf sieben Standorte im Ruhrgebiet
-  Start „Persönliches Bedrohungsmanagement“
-  Einrichtung eines Arbeitskreises „Prävention“ mit SiKo Ruhr

2021

-  Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität Wuppertal
-  Start ‚Joint Ventures Prävention‘ mit der schwedischen Polizei zu ‚Kurve kriegen‘ und Pilot-Trainings ‚Bedrohungsmanagement‘

2022

-  Konzeption ‚Train The Trainer‘-Bedrohungsmanagement (Polizei Schweden, Fa. resistas)
-  Schulung von schwedischen Multiplikatoren
-  Facharbeitskreis mit SiKo Ruhr, Kommunen, LKA NRW sowie Bundespolizei



Gelebte Vielfalt –
starker Zusammenhalt



Projekt ID: 08-02

Virtuelles Krankenhaus (VKh) NRW

Virtuelles Krankenhaus NRW gGmbH, Hagen
Foto: MAGS NRW

Verantwortlich:

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und
Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Aufnahme der Vorstufe des VKh.NRW mit Beginn der Pandemie**

2021

- **Umzug nach Hagen und Aufbau des Standorts**

2022

- **Kennzahlen (Stand Oktober):
Rund 3.900 Telekonsile an
ca. 650 Patientinnen und
Patienten**
- **Beteiligung von mehr als 150
Krankenhäusern an telemedi-
zinischem Netzwerk**

Mit dem Virtuellen Krankenhaus etabliert das Land Nordrhein-Westfalen ein sektorenübergreifendes telemedizinisches Netzwerk, das fester Bestandteil der Regelversorgung werden soll. Das Ziel des VKh ist eine flächendeckende Versorgung mit fachärztlicher Expertise, die ansonsten nur an spezialisierten Kliniken vorgehalten werden kann.

👤 Mehrwert

Das Virtuelle Krankenhaus NRW fördert eine flächendeckende und ortsunabhängige sowie digitale Versorgung in Nordrhein-Westfalen.

📝 Vorgehen

- Bildung des Gründungsausschusses im September 2019
- Festlegung erster medizinischer Indikationen im Dezember 2019
- Pandemiebedingt vorzeitiger Start der Vorstufe zum VKh im März 2020
- Gründung der Virtuelles Krankenhaus NRW gGmbH im August 2020
- Aktuell Aufbau des telemedizinischen Netzwerks unter Beteiligung weiterer Krankenhäuser und weitere Erprobung und Weiterentwicklung der Plattform sowie des Serviceangebots
- Perspektivische Erweiterung des Netzwerks um den niedergelassenen Bereich

👤 Nutzen für

Vom VKh.NRW profitieren die teilnehmenden Krankenhäuser und Einrichtungen wie auch die Patientinnen und Patienten. Durch den ortsunabhängigen medizinischen Wissens- und Informationsaustausch der vom Land ausgewiesenen Zentren kann auf Fachwissen von Expertinnen und Experten zugegriffen werden. Somit können bestenfalls risikobehaftete Patientenverlegungen reduziert werden.

⚙️ Jüngste Entwicklung

Synergieeffekte mit dem Zentrum für Telematik und Telemedizin GmbH (ZTG) aus Bochum sollen geschaffen werden. Konzepte für die Einbeziehung des niedergelassenen Bereichs werden aktuell geprüft.

📍 Aktueller Stand

Das Datenschutz-Konzept ist fertiggestellt. Nutzungsverträge mit den interessierten Krankenhäusern und Einrichtungen werden geschlossen. Der Aufbau des telemedizinischen Netzwerks wird unter Beteiligung weiterer Krankenhäuser begleitet.

🚀 Ausblick 2023

Die Entwicklung der Vermittlungsplattform wird mehrstufig vorangetrieben. Weitere Indikationen werden als Bestandteile des Leistungsangebots im Virtuellen Krankenhaus folgen. Im nächsten Schritt ist eine Erweiterung der Konsilangebote für die Indikation „Long COVID“ in Planung.

€ Projektvolumen

11,5 Mio. €



Gelebte Vielfalt –
starker Zusammenhalt

Projekt ID: 11-01

Ruhr Academy on Smart Sustainable Metropolitan Transformation (RASMT)

Etablierung eines Akteursnetzwerks für integrierte Stadt- und Quartiersentwicklung

Mehrwert

Die einjährige Projektphase der Ruhr Academy hat regionale Akteurinnen und Akteure aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft, Verbänden und Stiftungen aus der Metropole Ruhr zusammengebracht. Thematisch zentriert wurden die in der Region verankerten Institutionen und Kompetenzen zusammengeführt. Neue Formen der Zusammenarbeit wurden ebenso diskutiert wie Zukunftsfragen zur modellhaften Transformation der Region nachgegangen.

Vorgehen

Die Projektphase wurde unter Federführung des Kompetenzfeldes Metropolenforschung der Universitätsallianz Ruhr (angebunden an die Ruhr-Universität Bochum) durch mehrere regionale sowie lokale Workshops und digitale Austauschformate realisiert.

Nutzen für

Die Ergebnisse der Projektphase haben Impulse für anstehende Projekte der Wohnraumförderung und Quartiersentwicklung geliefert.

Jüngste Entwicklung

In den Innovationsräumen wurden Projektsteckbriefe entwickelt. Bereits jetzt werden die Arbeitsergebnisse und die Netzwerke weiter genutzt: Die GEBAG führt beispielsweise in Duisburg die Projektentwicklung auf den Entwicklungsflächen im Duisburger Süden, u.a. „6 Seen Wedau“ inkl. Beantragung von Mitteln der öffentlichen Wohnraumförderung mit den Arbeitsergebnissen der Ruhr Academy weiter fort. Unter dem Leitbild „Neue Urbanität Duisburg“ werden die Ergebnisse der Ruhr Academy aufgegriffen und weiterentwickelt.

Projektergebnis

Gemäß der getroffenen Vereinbarung ist die Gründungsphase nach Ablauf eines Jahres (Ende Mai 2021) abgeschlossen. Die Projektphase wurde Ende Mai 2021 abgeschlossen. Eine Fortsetzung des Projekts ist nicht geplant.

Projektvolumen

230.040 €



Foto: novak.elcic/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

-  **Im Mai 2020 wurde mit der Ruhr-Universität Bochum (Kompetenzfeld Metropolenforschung) eine Vereinbarung über die einjährige Projektphase abgeschlossen. Anschließend haben sich die Koordinierungskreise der vier Innovationsräume gebildet und ihre Arbeit aufgenommen.**
-  **Zum Abschluss wurden Projektsteckbriefe in den vier Innovationsräumen kooperativ entwickelt, die von den Akteurinnen weiter genutzt werden können, ebenso wie die gebildeten Akteursnetzwerke.**



Wohnbebauung: Potentiale für Nachverdichtung im Wohnbereich und Baulücken

Foto: Jat306/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen

Um Preisspiraleffekte bei den Wohnungskosten und Umwelt- und Verkehrsnetzbelastungen durch lange Pendelstrecken zu verhindern, ist eine integrierte wohnungswirtschaftliche Entwicklung über die Stadtgrenzen hinweg erforderlich.

Mehrwert

Interkommunale Kooperationen für Wohnbaugrundstücke stärken, um Preisspiraleffekte zwischen Städten und Gemeinden zu verhindern.

Vorgehen

Beratung Quartiersmaßnahmen der öffentlichen Wohnraumförderung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Nutzen für

Kommunen im Ruhrgebiet.

Jüngste Entwicklung

Aufgrund der hohen Relevanz des Themas „Wohnbebauung: Potentiale für Nachverdichtung im Wohnbereich und Baulücken“ wurden viele Inhalte des angestrebten Projekts in den Beratungs- und Förderaktivitäten des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen (Abteilungen 4 und 5) bereits bearbeitet und umgesetzt.

Hierzu zählen verschiedene Vorhaben, die mit Mitteln der Wohnraumförderung für Quartiersmaßnahmen, z.T. auch Städtebaufördermitteln realisiert werden bzw. sich in Realisierung befinden. Solche Projekte sind beispielsweise das Duisburger Großprojekt „6 Seen Wedau“, der Abriss mit Neubaumaßnahme im Stadterneuerungsgebiet Bochumer Straße in Gelsenkirchen, das städtebauliche Entwicklungsprojekt Smart Rhino der Thelen-Gruppe in Dortmund sowie der Landeswettbewerb „Qualität in Serie“ – Wohnungsbau an der Bäuminghausstraße in Essen. Durch die unmittelbare Betroffenheit des MHKBG von der Pandemie und den Hochwasserereignissen im Sommer 2021 konnte bislang die Zusammenführung zu einem eigenen Projekt noch nicht realisiert werden.

Aktueller Stand

Die erforderlichen Vorbereitungen für den Start des Projekts in 2023 laufen.

Ausblick 2023

Projektstart geplant.



Projekt ID: 12-01

Konzeptions- und Koordinierungsstelle für rechtsstaatlichen Dialog

Stärkung des Vertrauens in den Rechtsstaat und der Akzeptanz seiner Institutionen. Bewährte und neue Wege für ein gemeinsames Verständnis von Rechtsstaat schaffen sowie eine systematische und nachhaltige Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts erreichen.

Mehrwert

Das Vertrauen in Justiz und Rechtsstaat wird nachhaltig gestärkt, Teilhabe und der gesellschaftliche Zusammenhalt gefördert. Institutionelle und kommunale Grenzen werden überwunden und Zugänge zum Rechtsstaat erleichtert.

Vorgehen

Ein ganzheitlicher Ansatz und der intensive Austausch aller beteiligten Akteure versprechen eine stetige Verbesserung einzelner auf diese Ziele einzahlender Maßnahmen und ihre sachgerechte Verzahnung. Neue Dialogformate über den Rechtsstaat schaffen einen wertschätzenden, zukunftsweisenden Diskurs.

Nutzen für

Dialograum für alle Gesellschaftsgruppen. Lokale Unterstützung für Kommunen und Akteure der Rechtsstaatsförderung. Zugänge zu Justiz und Rechtsstaat werden erleichtert.

Jüngste Entwicklung

Die Koordinierungsstelle setzt ihre Netzwerk- und Projektarbeit fort. Alle Maßnahmen und Prozesse verfolgen nun das Ziel der Rechtsstaatsstärkung, das durch das Themenforum „Vertrauen in den Rechtsstaat stärken – Integration fördern“ ausgeschärft wurde. Mit dem Zukunftsvertrag wurde die Justiz NRW mit der Umsetzung eines groß angelegten Projekts betraut, mit dem Bürgerinnen und Bürgern, die mit dem Rechtsstaat, seinen Grundsätzen und Werten noch nicht umfassend vertraut sind, die Rechtsordnung zugänglicher und verständlicher gemacht wird. In einem Werkstattgespräch mit Expertinnen und Experten aus Erwachsenenbildung, Politischer Bildung und Justiz wurden im November 2022 erste Überlegungen zu Zielgruppen, Inhalten und Formaten vorgenommen.

Ausblick 2023

Mögliche Kooperationspartner wie Volkshochschulen, Wohlfahrtsverbände und weitere zivilgesellschaftliche Akteure werden identifiziert, um gemeinsam mit der Ausgestaltung eines Bildungs- und Begegnungsformats, das sich unter anderem an Multiplikatoren aus vulnerablen Communities richtet, zu beginnen. Erste Pilotierungen voraussichtlich 2024.

Projektvolumen

Es ist zurzeit noch nicht absehbar, welche finanziellen Mittel zur Umsetzung des Projektvorhabens aufzuwenden sind.



Expertenrunde 18.12.2018 im Wissenschaftspark Gelsenkirchen
Foto: Polizei Gelsenkirchen

Verantwortlich:

Ministerium der Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- Organisations- und Konzeptentwicklung

2021

- Verankerung der Konzeptions- und Koordinierungsstelle für rechtsstaatlichen Dialog im Zentrum für Interkulturelle Kompetenz der Justiz NRW in Essen

- Konzeptentwicklungen für verschiedene Maßnahmen

- Netzwerkarbeit

2022

- Handlungsauftrag für ein rechtsstaatliches Bildungsprogramm „Den Rechtsstaat vermitteln“ aus dem Zukunftsvertrag



Sprach- und Kulturmittler für die Justiz NRW (SKM)

Foto: Pressmaster/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium der Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Förderentscheidung der
Stiftung Mercator**
- **Ausschreibung und Vergabe**

2021

- **Projektstart**
- **Entwicklung des Schulungs-
konzepts und Qualifizierung
der SKM**

2022

- **Pilotierung an ausgewählten
Standorten beim aSD und im
Gerichtsvollzieherdienst**
- **Abschluss des Projekts**

Aufbau eines Pools von SKM für die Justiz. SKM sollen die Kommunikation zwischen Mitarbeitenden der Justiz und Menschen mit Einwanderungsgeschichte unterstützen, indem sie in konkreten interkulturellen und religionspezifischen Fragen mitteln.

Mehrwert

Durch einen professionellen Umgang der Justiz mit gesellschaftlicher Vielfalt werden Zugänge zum Rechtsstaat erleichtert, das Vertrauen in Justiz und Rechtsstaat gestärkt und dadurch auch Teilhabe und gesellschaftlicher Zusammenhalt gefördert.

Vorgehen

Bedarfsanalyse mittels Onlinebefragung von Bediensteten, Experteninterviews und Hospitationen von SKM. Auf dieser Grundlage werden die SKM justizspezifisch aufqualifiziert und können sodann im Rahmen des Pilotprojekts von Justizbediensteten „gebucht“ werden.

Nutzen für

Zugänge zu Justiz und Rechtsstaat werden für Menschen mit Einwanderungsgeschichte erleichtert. Justizbedienstete können ihre interkulturelle Handlungs- und Kommunikationskompetenz ausbauen.

Jüngste Entwicklung

Nach Abschluss der Bedarfsanalyse und justizspezifischer Aufqualifizierung der SKM können Fachkräfte des ambulanten Sozialen Dienstes (aSD) der Dienststellen Bochum, Dortmund und Essen seit dem 19.04. 2022 sowie Gerichtsvollzieherinnen und Gerichtsvollzieher aus dem Geschäftsbereich eines im Ruhrgebiet gelegenen Landgerichtsbezirkes seit dem 18.07.2022 die Dienste von SKM in Anspruch nehmen.

Projektergebnis

Das Pilotprojekt wird planmäßig bis Ende 2022 zum Abschluss gebracht und durch das Zentrum für Interkulturelle Kompetenz der Justiz NRW evaluiert.

Projektvolumen

ca. 150.000 €



Gelebte Vielfalt –
starker Zusammenhalt

Projekt ID: 12-05

Fortbildungsprojekt zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Justiz NRW

Es soll ein modernes Aus- und Fortbildungskonzept entwickelt und umgesetzt werden, um die Handlungssicherheit von Justizbediensteten in interkulturellen Interaktionssituationen zu erhöhen und einen migrations-sensiblen, diversitätsgerechten Umgang mit Bürgerinnen und Bürgern zu fördern.

Mehrwert

Durch einen professionellen Umgang der Justiz mit gesellschaftlicher Vielfalt werden Zugänge zum Rechtsstaat erleichtert, das Vertrauen in Justiz und Rechtsstaat gestärkt und dadurch auch Teilhabe und gesellschaftlicher Zusammenhalt gefördert.

Vorgehen

In einer wissenschaftlichen Anforderungsanalyse werden die unterschiedlichen Praxisfelder der Justiz NRW im Hinblick auf ihre interkulturellen Herausforderungen untersucht. Die Analyse bildet die Grundlage für die Entwicklung moderner Schulungsformate, die in einer Pilotphase einer Praxiserprobung unterzogen und ggf. justiziert werden.

Nutzen für

Zugänge zu Justiz und Rechtsstaat werden für Menschen mit Einwanderungsgeschichte erleichtert. Justizbedienstete können ihre interkulturelle Handlungs- und Kommunikationskompetenz ausbauen.

Jüngste Entwicklung

Im Rahmen der wissenschaftlichen Anforderungsanalyse wurden Bedienstete aus verschiedenen Arbeitsfeldern der Justiz zu interkulturellen Interaktionssituationen im Berufsalltag befragt. Die Erhebungen bilden die Grundlage für die Entwicklung möglichst praxisorientierter und handlungsfeldspezifischer Schulungskonzepte. Die auf dieser Grundlage entwickelten Pilotveranstaltungen für unterschiedliche justizielle Berufsgruppen wurden in 2022 erprobt. Sie umfassten neben Präsenzformaten auch Online-Veranstaltungen für bestimmte Zielgruppen. Für 2023 wird eine erneute Durchführung der Fortbildungsformate terminiert; die Konzepte werden auf Grundlage der Erfahrungen aus der Pilotphase justiziert.

Ausblick 2023

Das Projekt findet seinen planmäßigen Abschluss im September 2023. Es ist geplant, die im Projekt entwickelten Fortbildungsformate in das Regelprogramm der Justizakademie NRW zu implementieren. Für 2023 wurden bereits entsprechende Fortbildungen im Programm der Justizakademie angemeldet.

Projektvolumen

ca. 730.000 €



Foto: Robert Kneschke/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium der Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

-  Förderentscheidung der Stiftung Mercator für das Projekt „Justiz und Diversität in NRW – Interkulturalität in der Rechtspraxis“ (bestehend aus Teilmodulen 12-04 „Sprach- und Kulturmittler“ und 12-05 „Fortbildungsprojekt zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Justiz NRW“)

-  Ausschreibung und Vergabe

2021

-  Projektstart
-  Abschluss der wissenschaftlichen Anforderungsanalyse in den Praxisfeldern der Justiz NRW

2022

-  Erprobung der entwickelten Fortbildungsformate innerhalb der Justiz

2023

-  Implementierung der entwickelten Fortbildungsformate in das Fortbildungsprogramm der Justizakademie 2023



Rechts(staats-)kunde

Foto: Monkey Business Images/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium der Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Entwicklung eines didaktischen Konzepts für die Rechtskundeangebote an Grundschulen**

2021

- **Erstellung von altersgemäßen Materialien für die Rechtskundeangebote an Grundschulen auf Grundlage des didaktischen Konzepts**

Stärkung des Vertrauens in den Rechtsstaat und der Akzeptanz seiner Institutionen. Bewährte und neue Wege für ein gemeinsames Verständnis von Rechtsstaat schaffen und rechtebasierte, konstruktive und friedliche Konfliktlösungen erlernen, um unter Anerkennung der Universalität der Kinderrechte einen respektvollen Umgang miteinander zu fördern.

Mehrwert

Das Vertrauen in Justiz und Rechtsstaat wird nachhaltig gestärkt, Teilhabe und der gesellschaftliche Zusammenhalt gefördert.

Vorgehen

Ein ganzheitlicher Ansatz und der intensive Austausch aller beteiligten Akteurinnen und Akteure verspricht eine stetige Verbesserung einzelner auf diese Ziele einzahlender Maßnahmen, ihre sachgerechte Verzahnung und die Chance des gegenseitigen Lernens voneinander.

Nutzen für

Kinder und Jugendliche werden an ihren Schulen in freiwilligen Arbeitsgemeinschaften über ihre Rechte informiert und zu deren Inanspruchnahme ermutigt. Schulen können das Angebot in den Schulalltag integrieren.

Projektergebnis

In der Grundschule wurden Rechtskunde-Arbeitsgemeinschaften erfolgreich pilotiert. Nach der Fertigstellung der Lehrmaterialien sollen diese Rechtskunde-Arbeitsgemeinschaften nun möglichst flächendeckend ausgeweitet werden, wie dies bereits für die Sekundarstufe I geschehen ist. Schülerinnen und Schüler werden bereits früh mit den Errungenschaften des Rechtsstaats vertraut gemacht, das Vertrauen in staatliche Institutionen wird gestärkt und ein friedliches Miteinander gefördert.

Projektvolumen

Erstellung des didaktischen Konzepts für die Rechtskunde-Arbeitsgemeinschaften in der Grundschule: ca. 65.000 € und Entwicklung der Materialien für Rechtskunde-Arbeitsgemeinschaften in der Grundschule: ca. 120.000 €.



Gelebte Vielfalt –
starker Zusammenhalt

Projekt ID: 12-08

Stärkung des Gewaltschutzes

Die Zielgruppe der gewaltbetroffenen Frauen wird gestärkt und ihr Schutz im Kontext kollektivistischer Gemeinschaften verbessert.

Mehrwert

Geeignete Mechanismen für eine wirksame interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Familiengericht und weiteren Akteurinnen und Akteuren sowie die Entwicklung von Standards zum bedarfsgerechten Gefahrenmanagement für das familiengerichtliche Verfahren bewirken eine Stärkung des Schutzes gewaltbetroffener Frauen im Kontext kollektiver Systeme.

Vorgehen

Erarbeitung eines Konzepts für die Justizpraxis mit Fokus auf das familiengerichtliche Verfahren zur Stärkung des Gewaltschutzes von Frauen aus kollektivistischen Gesellschaften. Durch eine interdisziplinäre Fallkonferenz wurden die beteiligten Akteurinnen und Akteure zu einem Austausch zusammengebracht, Optimierungspotenziale identifiziert und die Ursachen etwaiger Schutzlücken aufgedeckt.

Nutzen für

Frauen, die Gewalt erleben und aus kollektivistischen Systemen stammen, profitieren von dem Projekt. Am familiengerichtlichen Verfahren beteiligte Akteurinnen und Akteure sind in der Lage, die besonderen Bedarfe der Zielgruppe zu erkennen und das familiengerichtliche Verfahren bedarfsgerecht zu gestalten.

Jüngste Entwicklung

Nach der im September 2021 erfolgreich durchgeführten Fallkonferenz folgten eine Interviewreihe mit Akteurinnen und Akteuren im Gewaltschutz (Helfersystem), Einzelinterviews mit betroffenen Frauen, ein Erfahrungsaustausch mit Justizpraktikerinnen und -praktikern am 14.09.2022 und ein Workshop mit Mitarbeiterinnen von Frauenhäusern am 07.11.2022.

Ausblick 2023

Neben der Durchführung weiterer Einzelinterviews mit betroffenen Frauen sind weitere Expertengespräche u.a. auch zu geplanten EU-Projekten zum Thema Gewaltschutz sowie die Teilnahme an der österreichischen Woche zum Gewaltschutz im Mai 2023 in Innsbruck geplant.

Projektvolumen

ca. 2.000 € unter Einsatz von justizinternen Organisationsberaterinnen.



Foto: Guitarfoto/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium der Justiz des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

 **Beginn Konzeptentwicklung**

2021

 **Weitere Konzeption und Durchführung einer Fallkonferenz**

2022

 **Durchführung von Interviews und eines Erfahrungsaustausches unter Justizpraktikerinnen und -praktikern**

2023

 **Fortsetzung der Expertengespräche und weiterführender Austausch über bestehende Gewaltschutz-Projekte sowie Vernetzung; Fertigstellung des Konzepts erfolgt im Anschluss**



Entwicklung der Neuen Künste Ruhr

Foto: Oliver Look

Verantwortlich:

Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Aufbau des Förderfeldes Neue Künste Ruhr; erste Projektförderungen in den vier Bereichen**

2021

- **Förderung Projekte im Rahmen des Juryverfahrens**
- **Förderung Kunstfestival „The New Now“**
- **Einrichtung eines Beirats**

2022

- **Förderung Projekte im Rahmen des Juryverfahrens**
- **Überarbeitung der Fördergrundsätze**
- **Einrichtung Projektbüros (Neuer Zirkus, Urban Arts), Digitales Produktionszentrum (Digitale Künste), Urban Art Ensemble Ruhr**
- **Vertiefungsstudie für Aufbau Produktionszentrum Urban Arts (Urban Art Center Herne)**

Die Metropole der Künste Ruhr soll im Zeitraum 2020 bis 2030 so attraktiv werden, dass es gelingt, immer mehr junge Künstlerinnen und Künstler durch hervorragende Arbeits- und Lebensbedingungen an die Metropole Ruhr zu binden. Dafür werden insbesondere die „Neuen Künste Ruhr“ umfassend gefördert. Hierbei handelt es sich um vier Bereiche: Digitale Künste Ruhr, Urban Arts, Neuer Zirkus und die Clubszene der elektronischen Musik.

Mehrwert

Die Wahrnehmung des Ruhrgebiets als Kunst- und Kulturstandort wird regional, national und international gestärkt. Damit wird auch die Attraktivität des Ruhrgebiets gesteigert.

Vorgehen

Mit dem Ziel, ein lebendiges Ökosystem junger Künste im Ruhrgebiet zu etablieren, werden unterschiedliche strukturelle Maßnahmen verfolgt – dazu gehört unter anderem die regelmäßige Projektförderung in den vier künstlerischen Bereichen, die Einrichtung von Beratungs-, Vernetzungs- und Produktionsstrukturen für einzelne Bereiche sowie die Begleitung des Förderfeldes durch einen fachlichen Beirat und eine spezifische Öffentlichkeitsarbeit zu den Neuen Künsten Ruhr.

Nutzen für

Von den Neuen Künsten Ruhr profitieren vor allem junge Künstlerinnen und Künstler, die im Ruhrgebiet leben und arbeiten wollen.

Jüngste Entwicklung

Einrichtung von Projektbüros für die Bereiche Neuer Zirkus und Urban Arts und Etablierung eines Urban Arts Ensembles Ruhr. Einbeziehung des RVR in die vom MKW ernannten Gremien Beirat und Jury der NKR.

Aktueller Stand

Auf Grundlage der Erfahrungen der ersten beiden Antragsrunden wurden die Projektfördergrundsätze überarbeitet, um künftig eine vereinfachte Antragsstellung zu ermöglichen. Über die Förderung der Projekte entscheidet ein Mal pro Jahr eine fachlich hochqualifizierte Jury.

Ausblick 2023

Konzeption und Umsetzung von Residencies zur Thematik KI im Bereich der Digitalen Künste. Gemeinsam mit dem RVR werden ein Kunstcamp und Mentoringprogramm „New Talents Ruhr“ für junge Künstler in den vier Bereichen der Neuen Künste eingerichtet.

Projektvolumen

4 Mio. €

Weiterführende Informationen

www.neuekuensteruhr.de



Gelebte Vielfalt –
starker Zusammenhalt

Projekt ID: 18-01

Medienmacher 4.0 – RuhrReporter

Ziel ist es, junge Menschen über ein dreimonatiges crossmediales Einstiegs- und Fortbildungsangebot für die Berufe als Journalistin und Journalist oder PR-Mitarbeiterin und -Mitarbeiter zu begeistern, um damit das Nachwuchsproblem im Ruhrgebiet zu lindern und letztlich die Medienvielfalt in der Region zu sichern und zu stärken.

Mehrwert

Das Ruhrgebiet hat eine starke und vielfältige Medienlandschaft. Mit dem Projekt wird das Ausbildungsangebot in der Region crossmedial verbreitet, die Nachwuchsgewinnung gestärkt und damit insgesamt die Medienlandschaft vor Ort, die von gut ausgebildeten Journalistinnen und Journalisten lebt, gefördert.

Vorgehen

Das Projekt bietet Abiturientinnen und Abiturienten, Studierenden und Nachwuchskräften einen crossmedialen Einblick in die Berufswelt von Journalismus, PR und Kommunikation. In drei Monaten lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die theoretischen Grundlagen. Hinzu kommen drei Praxisphasen bei Projektpartnern.

Nutzen für

Junge Menschen, die sich für einen Beruf im Journalismus oder PR-Bereich interessieren. Die Medienakteure in der Region, die guten Nachwuchs benötigen. Die Informations- und Kommunikationskultur im Ruhrgebiet.

Jüngste Entwicklung

Mit der neuen Internetseite hat sich die Anzahl der Bewerbungen erhöht. Zwei Teilnehmende werden ggf. nach dem Projekt als Volontärinnen und Volontäre übernommen. Zwei weitere haben ein eigenes Medienangebot für junge Menschen gestartet.

Aktueller Stand

Im Frühjahr und Herbst 2022 liefen zwei weitere Kurse mit 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in 22 Seminaren und Workshops sowie 6 Kurzpraktika/-hospitanzen qualifiziert wurden. Das Projekt erregte erneut Interesse in der Presse und wurde u.a. in „Menschen machen Medien“, „Top Magazin Ruhr“ und „L100“ vorgestellt.

Ausblick 2023

Weitere Kurse sind geplant. Mithilfe von Kooperationspartnern werden weitere Praktika und Volontariate vermittelt, neue Förderpartner akquiriert sowie die Veranstaltung einer Jobbörse gemeinsam mit dem Medienprojekt Mentoring@Ruhrgebiet geplant.

Projektvolumen

2020-2022: 450.000 €

Weiterführende Informationen

www.medienmachervierpunktnull.de



Kick-off-Veranstaltung des ersten Jahrgangs
im Herbst 2020 bei ProContent in Essen
Foto: ProContent

Verantwortlich:

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-
Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

-  Projektstruktur und Kommunikationskanäle aufgebaut
-  Kooperationspartner gefunden
-  Erster Kurs durchgeführt

2021

-  Launch Internetseite
-  Zwei Kurse

2022

-  Zwei Kurse
-  Alumni-Treffen für RuhrReporter-TeilnehmerInnen und -AbsolventInnen
-  Projektpräsentation bei Global Media Forum (Bonn) und Lokalrundfunktagen (Nürnberg)



Jugendredaktion Ruhr – Salon5

Foto: Artem Ermilov/Shutterstock

Verantwortlich:

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-
Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- Start der Redaktion in Bottrop und der App Salon5 (Frühjahr)

- Präsenz beim Tag der Medienkompetenz NRW (September)

2021

- Video zu einem Jahr Jugendredaktion (Frühjahr)
- Ruhr-Konferenz-Talk (Juni)

2022

- Auszeichnung mit dem Talent Award Ruhr

Ziel ist es, Jugendliche aus unterschiedlichsten Milieus zu gewinnen, ihnen teamorientiert das journalistische Handwerkszeug beizubringen und sie so zu ermuntern, sich zu engagieren und aktiv relevante gesellschaftliche Entwicklungen und Themen zu reflektieren.

Mehrwert

Förderung von Jugendlichen, Integration und dem sozialen Zusammenhalt in Bottrop und der Region, indem die Potenziale von Journalismus genutzt werden. Die Redaktion ist zugleich Ladenlokal und Café und damit einzigartiger Treffpunkt in der Bottroper Innenstadt, die dadurch belebt wird.

Vorgehen

Jugendliche lernen professionell angeleitet, wie z.B. Podcasts und Videos produziert werden, etwa zu Interviews mit Prominenten wie Steffen Seibert oder der NRW-Antisemitismus-Beauftragten Sabine Leutheusser-Schnarrenberger. Für Veröffentlichungen werden vorwiegend YouTube, Instagram und die eigene Salon5-App genutzt.

Nutzen für

Jugendliche aus sehr unterschiedlichen Milieus in Bottrop und darüber hinaus; die Menschen in der Bottroper Innenstadt, die mit dem Ladenlokal von Salon5 einen neuen sozialen Ort gewonnen haben.

Jüngste Entwicklung

Hatice Kahraman, Redaktionsleiterin von Salon5, nutzte den Ruhr-Konferenz-Talk, um im Austausch mit Minister a.d. Dr. Holthoff-Pförtner und Atze Schröder den Wert des Projekts für Jugendförderung, Integration und sozialen Zusammenhalt durch journalistisches Arbeiten noch bekannter zu machen. Am 05.09.2021 veranstaltete die Jugendredaktion gemeinsam mit der WAZ Bottrop ein Barcamp in der City zum Thema „Wie sieht die Stadt unserer Zukunft aus?“.

Aktueller Stand

Ein Netzwerk von rund 60 Jugendlichen erlernt professionell angeleitet und in Teamarbeit journalistische Arbeitsweisen. Für die praktische Produktion gibt es in der Redaktion u.a. auch ein kleines Tonstudio und Möglichkeiten für Videoaufzeichnungen. Zur Klima-Berichterstattung wurde eine eigene Redaktion mit den Jugendlichen gegründet, die 2022 eine Partnerredaktion in Norddeutschland zu Recherchezwecken besucht hat. Umliegende Schulen zeigen nun vermehrt Interesse am Angebot der Jugendredaktion und nehmen mit ihren Klassen an Workshops zur Medienkompetenz im Salon5 teil.

Ausblick 2023

Fortführung der Arbeit mit den Jugendlichen; Ausbau der sozialen Aktivitäten im Ladenlokal in Bottrop, z.B. Eröffnung, Café für die Stadtgesellschaft, Workshops und Musikveranstaltungen. Suche nach Geldgebern für längerfristige Fortführung des Projekts.

Projektvolumen

2020 bis 2022: 450.543 €



Gelebte Vielfalt –
starker Zusammenhalt

Projekt ID: 18-03

Mentoringprogramm@ Ruhrgebiet – Mehr Diversität im Lokaljournalismus

Ziel ist es, jungen Journalistinnen und Journalisten mit internationaler Geschichte Zugänge zur Medienlandschaft der Region zu verschaffen, ihnen Wege für einen erfolgreichen beruflichen Werdegang zu öffnen und damit gleichzeitig die Perspektivenvielfalt der Medienangebote zu stärken.

Mehrwert

Je vielfältiger die Hintergründe und Perspektiven der Journalistinnen und Journalisten, umso reicher die Berichterstattung. Wenn zunehmend junge Journalistinnen und Journalisten mit diversem Hintergrund die Medienlandschaft prägen, dann profitiert davon die gesamte Informations- und Kommunikationskultur in der Region.

Vorgehen

In dem Programm des Vereins Neue deutsche Medienmacherinnen und Medienmacher wird jungen Nachwuchskräften (Mentees) ein ganzes Jahr lang eine erfahrene Journalistin bzw. ein Journalist (Mentorin/Mentor) an die Seite gestellt. So erhält der Nachwuchs Zugang zu Redaktionen und die Chance, ein berufliches Netzwerk aufzubauen. Zu dem Programm gehören zudem Netzwerktreffen, Praktika und Workshops.

Nutzen für

Junge Journalistinnen und Journalisten mit internationaler Geschichte. Redaktionen/Medienunternehmen, die sich diverser aufstellen, damit ihre Produkte noch attraktiver werden. Die Gesellschaft vor Ort, weil die journalistische Berichterstattung vielfältiger wird.

Jüngste Entwicklung

Viele Mentees arbeiten als freie Journalistinnen und Journalisten, haben Praktika im Lokaljournalismus absolviert oder haben welche in Aussicht. Einige Mentees befinden sich in Bewerbungsprozessen für ein Volontariat.

Aktueller Stand

Der Jahrgang 2021/2022 entwickelte ein eigenes Medienformat, das sich an Menschen mit internationaler Geschichte aus dem Ruhrgebiet richtet. Das Ergebnis ist der Podcast „Pottgedanken – Dein Podcast zu Identität & Heimat im postmigrantischen Ruhrgebiet“, der 2022 auf Sendung ging.

Ausblick 2023

Weiterer Jahrgang wird geplant, außerdem eine Netzwerkveranstaltung, die gemeinsam mit dem Medienprojekt „Ruhrreporter“ als Jobbörse ausgerichtet werden soll.

Projektvolumen

2020-2022: 382.562 €;
2023: 75.000 €



Gruppenfoto der NDM: Zu sehen ist der erste Jahrgang der Mentees aus dem Jahr 2020. Foto: NDM

Verantwortlich:

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- Start im Oktober mit Auswahl von 15 Mentees aus mehr als 50 Bewerbungen aus dem gesamten Ruhrgebiet

2021

- Teilnahme Mentees an Seminaren und Workshops

- Netzwerk zu Medienschaffenden erweitern

- Teilnahme von Mentees an Durchgängen des Projekts Medienmacher 4.0-Ruhrreporter

2022

- Der nächste Jahrgang der Mentees ging an den Start.

- Podcast „Pottgedanken“ ging auf Sendung.



BeABee – Community-Relations-Software

Foto: NDAB Creativity/Shutterstock

Verantwortlich:

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- Start des Projekts (4. Quartal) mit Besetzung der Projektleitung (Julia Hildebrand)

2021

- Erweiterung des Teams, Launch der Website www.beabee.io
- Aufbau eines Netzwerks aus Partnern sowie bestehenden und sich gründenden Medien
- Entwicklungsstart eines ersten Community Management Systems (MVP)

2022

- Projektabschluss: Software befindet sich in der Beta-Phase und wird von Testern weiterentwickelt.

Ziel ist es, den Betrieb bzw. die Gründung unabhängiger Lokalredaktionen mithilfe einer neuen Software zu erleichtern und damit zu Informationsversorgung und Vielfalt in der lokalen Berichterstattung beizutragen.

Mehrwert

Mit der Software sollen Medienmachende befähigt werden, neue, lokale Nachrichten- und Informationsangebote zu schaffen, die von der engen Beziehung der Journalistinnen und Journalisten zu der Community vor Ort leben. Somit trägt das Projekt zur Sicherung und Stärkung der lokalen Medienvielfalt bei.

Vorgehen

Programmierung einer Community-Relations-Software auf Open-Source-Basis, die hilft, das Community-Management professionell und effizient zu organisieren. Potenzielle Nutzerinnen und Nutzer der Software werden eng in die Entwicklung und Testung der Module einbezogen.

Nutzen für

Einzelne Journalistinnen und Journalisten sowie Lokalredaktionen, die mitgliederfinanzierten und communitybasierten Lokaljournalismus betreiben wollen.

Jüngste Entwicklung

Fertigstellung einer ersten Softwareversion, die derzeit von ausgewählten Lokalnachrichten Anbietern getestet wird, sowie weiterer Ausbau des Netzwerks.

Projektergebnis

Mit Beendigung der Förderung hat BeABee eine Software entwickelt, die sich in der Beta-Phase befindet. Die ersten Nutzer können mitentscheiden, wie die Software weiterentwickelt wird. Unter den Nutzern befinden sich neben anderen Projekten fünf Lokalredaktionen.

Projektvolumen

2020-2022: 500.222 €

Weiterführende Informationen

www.beabee.io



Gelebte Vielfalt –
starker Zusammenhalt

Projekt ID: 19-01

Ruhr Games

Die Ruhr Games inszenieren, zelebrieren und kombinieren Nachwuchsleistungssport mit Urban Arts!

Mehrwert

Die Ruhr Games sind eine identitätsstiftende und imagefördernde Eigenmarke und tragen maßgeblich zum Wandel hin zu einer jungen europäischen Sport- und Kulturmetropole bei.

Vorgehen

Insbesondere aufgrund der jeweils wechselnden Spielorte wird die Umsetzung des Konzepts für jede Edition umfangreich evaluiert und auf den nächsten Standort adaptiert.

Nutzen für

- Internationale Top-Athletinnen und -Athleten in den Altersklassen 14 – 21
- Internationale sowie lokale Kulturakteurinnen und -akteure. Urbane Kunstschaaffende, Bands, Artists
- Für das Publikum und die Besuchenden sind die Ruhr Games ein einzigartiges Format, um sowohl Nachwuchsleistungssport als auch Kultur hautnah zu erleben und mitzugestalten.

Ausblick 2023

Mit den vergangenen vier Ausgaben haben sich die Ruhr Games zu einer identitätsstiftenden und imagefördernden Eigenmarke für die Metropole Ruhr etabliert und sollen in Zukunft als Teil der Ruhr-Konferenz einen dauerhaften Beitrag zur Weiterentwicklung der Region und Talente und junger Persönlichkeiten leisten. Als Grundlage für die Standortwahl 2023 dient eine umfangreiche Evaluation der vergangenen vier Standorte, sodass die Standortwahl erneut auf Duisburg gefallen ist. Die Ruhr Games werden dort vom 08. – zum 11.06.2023 stattfinden.

Projektvolumen

Die Ruhr Games werden seit 2015 vom Regionalverband Ruhr veranstaltet und von den zuständigen Ressorts für Jugend, Kultur und Sport (MKJFGFI, MKW und StK) gefördert.

Weiterführende Informationen

www.ruhrgames.de



Ruhr Games
Foto: Ilkay Karakurt

Verantwortlich:

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2019

- **Durchführung in Duisburg mit erfolgreicher Zentralisierung und Besucherrekord mit 110.000 Besuchenden**

2021

- **Durchführung in Bochum als Sonderedition mit einem umfangreichen Livestream-Angebot**

2023

- **Durchführung in Duisburg (Sportpark Duisburg und Landschaftspark Nord)**



Gelebte Vielfalt –
starker Zusammenhalt



Projekt ID: 19-02

Sport Valley Region Ruhr – Sport- und Bürgerpark Essen-Frintrop

Eröffnung Sport- und Bürgerpark
in Essen-Frintrop
Foto: Kerstin und Michael Gohl

Verantwortlich:

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-
Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- Erste Gespräche mit dem
potenziellen Projektpartner
und der Stadt Essen

2021

- Erteilung der
Baugenehmigung

2022

- Offizieller Spatenstich
zum Beginn der Bauarbeiten
am 27.01.
- Offizielle Eröffnung des
Sport- und Bürgerparks
am 22.10.

Halden und ungenutzte Industrieanlagen werden zu generations- und kulturübergreifenden, barrierefreien Aktivitätsarealen umgewandelt, die zu sportlichen Aktivitäten einladen und vernetzen. Dazu werden In- und Outdoor-Bewegungsparks geschaffen.

Mehrwert

Durch die Umsetzung des Projekts wird erreicht, dass eine ungenutzte Freifläche zukünftig generations- und kulturübergreifend nutzbar wird und sich damit die Attraktivität und das Zusammenleben in den entsprechenden Stadtteilen städteübergreifend verbessert.

Vorgehen

Die Fläche des ehemaligen und ungenutzten Ascheplatzes in Essen-Frintrop wird durch den SC Frintrop 05/21 e.V. zu einem Sport- und Bürgerpark umgestaltet. Mithilfe von barrierefreien Bewegungsmöglichkeiten, Erlebnispfaden, Liegeflächen, Bänken sowie unterschiedlichen Sportangeboten, z.B. für Trendsportarten wie Calisthenics, wird ein integrativer und inklusiver Aufenthaltsort für alle Generationen geschaffen. Das Land NRW hat kurzfristig zugesagt, eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Kaltlufthalle zu errichten, um eine nachhaltige Stromproduktion für den Sport- und Bürgerpark sicherzustellen.

Nutzen für

Der Park steht den Bürgerinnen und Bürgern sowie den umliegenden Institutionen und Vereinen jederzeit offen. Der SC Frintrop 05/21 e.V. hat ein Netzwerk aus Vereinen, Kindergärten, Schulen, Seniorenwohnheimen, Kirchen u.a. Institutionen geschaffen.

Jüngste Entwicklung

Eröffnung des Sport- und Bürgerparks am 22.10.2022 durch den Parlamentarischen Staatssekretär im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen, Josef Hovenjürgen MdL, sowie den Oberbürgermeister der Stadt Essen, Thomas Kufen.

Aktueller Stand

Nach der Fertigstellung und Eröffnung ist der Sport- und Bürgerpark täglich von 09:00 Uhr – 21:00 Uhr für Bürgerinnen und Bürger geöffnet.

Projektvolumen

Gesamtkosten rund 2,1 Mio. €; Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen rund 1,7 Mio. €

Weiterführende Informationen

www.sportpark-frintrop.de



**Gelebte Vielfalt –
starker Zusammenhalt**

Projekt ID: 19-03

Patenprogramm NRWir für dich

Förderung sportlicher und sozialer Talente.

Mehrwert

Schaffung konkreter und praxisnaher Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene, um sie an ein Engagement heranzuführen, sie zu ermutigen, Gesellschaft aktiv mitzugestalten, und nachhaltig dafür zu begeistern.

Vorgehen

Gemeinsam mit dem Projektpartner Evonik werden Patinnen und Paten sowie Unternehmen für einen langfristigen Aufbau eines Netzwerks zur Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen identifiziert. Die Teilnehmenden bekommen im Projektjahr eine finanzielle Förderung z.B. für Qualifizierungen. Sie profitieren von einem Begleit- und Rahmenprogramm, das Bausteine zur Qualifizierung und Weiterbildung umfasst. Die individuelle Begleitung der jungen Erwachsenen erfolgt durch die Patin bzw. den Paten.

Nutzen für

Jugendliche und junge Erwachsene in der Metropole Ruhr sowie ganz Nordrhein-Westfalen, die u.a. aufgrund von sozialen Benachteiligungen erschwerten Zugang zu Sport und bürgerschaftlichem Engagement sowie persönlicher Entfaltung haben.

Jüngste Entwicklung

Erfolgreiche Durchführung eines Auftakttreffens des zweiten Jahrgangs vom 30.09. bis 01.10.2022 in Duisburg. Gelungene Durchführung eines Abschlusstreffens des ersten Jahrgangs am 21. und 22.10.2022 in Duisburg.

Aktueller Stand

Der erste Jahrgang wurde ein Jahr intensiv begleitet. In einer gemeinsamen Evaluation während des Abschlusstreffens wurden viele positive Bewertungen genannt. Der zweite Jahrgang wurde warmherzig begrüßt und mit den Patinnen und Paten vernetzt.

Ausblick 2023

Am 24.03.2023 findet ein Zwischentreffen für die Teilnehmenden des zweiten Jahrgangs sowie ihre Patinnen und Paten statt. Für den 13.05.2023 sind eine Werksführung und ein Bewerbungstraining mit den Patinnen und Paten des Projektpartners Evonik geplant. Das Abschlusstreffen der aktuellen Gruppe wird vom 11. bis 12.08.2023 durchgeführt.

Projektvolumen

Stand November 2022: 56.739 €

Weiterführende Informationen

www.sportjugend.nrw/unsere-themen/foerderung-junger-talente/patenprogramm-nrwir-fuer-dich



Abschlusstreffen des 1. Jahrgangs am 22.10.2022. Foto: Sportjugend des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen e.V.

Verantwortlich:

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2021

-  **Projektstart – Auftakttreffen 1. Jahrgang am 27.11.**

2022

-  **Zwischentreffen 1. Jahrgang am 18.03.**
-  **Auftakttreffen 2. Jahrgang von 30.09. bis 01.10.**
-  **Abschlusstreffen 1. Jahrgang am 21. und 22.10.**

2023

-  **Zwischentreffen 2. Jahrgang am 24.03.**
-  **Abschlusstreffen 2. Jahrgang von 11. bis 12.08. (geplant)**



Oral History

Foto: Abschlussveranstaltung ZeitzeugInnen als historische Quelle und als Zugang zum nordrhein-westfälischen Sport; abgebildet: Bernard Dietz

Verantwortlich:

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2019

Projektqualifizierung

2020

Förderantrag durch die Projektträger

Antragsprüfung und Förderbescheid

2021

Durchführung und Auswertung von Interviews

2022

Projektabschluss und Ergebnispräsentation

Mit rund 70 lebensgeschichtlichen Videointerviews von ehemaligen Aktiven und Verantwortlichen im Sport wird ein nachhaltiger Beitrag zur Sicherung des sportkulturellen Erbes geschaffen. Digital aufgenommen, aufbereitet und erschlossen werden die Aufnahmen für Zwecke von Wissenschaft, Kultur und Bildung, für Museen und zum Medieneinsatz langfristig nutzbar gemacht.

Mehrwert

Es entsteht ein zusätzlicher Nutzen für die Darstellung von Sport, für wissenschaftliche Auswertungen und Nutzung, Kultur, Bildung und Tourismus, für Museen und zum Medieneinsatz.

Vorgehen

Identifizierung von potenziellen Interviewpartnerinnen und -partnern, Führung und Aufzeichnung der Interviews, Sicherung der Interviews, Auswertung und Präsentation im historischen Kontext, Katalogisierung.

Nutzen für

Wissenschaft, kulturelle Einrichtungen, Bildungseinrichtungen, Medien, Museen, Sportorganisationen.

Projektergebnis

Nordrhein-Westfalen war und ist Schauplatz einer Vielzahl von Sportereignissen und wichtigen Etappen der Sportentwicklung in Deutschland. Viele Aspekte der vielfältigen Sportgeschichte Nordrhein-Westfalens sind jedoch kaum bekannt oder bereits wieder in Vergessenheit geraten. Zur Sicherung des sportkulturellen Erbes des Landes wurden daher rund 70 lebensgeschichtliche Videointerviews, von Olympioniken über im Sport ehrenamtlich Engagierte bis hin zu Mitarbeitenden in kommunalen Sportämtern, geführt und für die interessierte Öffentlichkeit aufbereitet. Aufzeichnungen und Zusammenfassungen können eingesehen werden auf der Projektwebseite www.zeitzeugen-sport.de.

Projektvolumen

140.000 €

Weiterführende Informationen

www.zeitzeugen-sport.de



Gelebte Vielfalt –
starker Zusammenhalt

Projekt ID: 19-05

Volunteers for Life

Aufbau einer Matching- und Qualifizierungsplattform für freiwillige Helferinnen und Helfer bei sportlichen Großveranstaltungen

Mehrwert

Teilnahme an sportlichen Großveranstaltungen: Als Volunteers können sich alle einbringen und damit zugleich ihre sozialen und fachlichen Kompetenzen fördern. Als Effekt sollen emotionale und zugleich identitätsstiftende Gemeinschaftserlebnisse geschaffen und der soziale Zusammenhalt gestärkt werden.

Vorgehen

Aufbau einer Matching- und Qualifizierungsplattform in Zusammenarbeit mit der Hochschule für angewandtes Management (HAM) auf Basis einer systematischen Bedarfsanalyse bei den Interessierten und sonstigen Stakeholdern.

Nutzen für

Jedermann, unterschiedliche Voraussetzungen werden im Rahmen der Multi-Level-Qualifizierung berücksichtigt. Darüber hinaus profitieren Sportverbände durch den Einsatz von qualifizierten Volunteers. Das Land profitiert von Botschafterinnen und Botschaftern des Sports.

Jüngste Entwicklung

Das Projekt ist abgeschlossen. Nach ihrem Start im Herbst 2022 wurde die Matching- und Qualifizierungsplattform gut angenommen.

Projektergebnis

Nun können Vereine für Sport, Soziales oder Gesundheit ebenso wie Veranstalter von großen Events auf der „Matching-Plattform“ nach helfenden Händen, den sogenannten Volunteers, suchen und sich und ihre Veranstaltung präsentieren. Sie können ihre gewünschten Voraussetzungen und Anforderungen an die Volunteers angeben und werden daraufhin mit passenden Personen „gematched“ (zusammengeführt). Auf der anderen Seite können sich Einzelpersonen, kleine Gruppen, Mannschaften oder Vereine, Schulen, ganze Studiengänge oder Unternehmen auf der Plattform als Volunteers anmelden und nach passenden Veranstaltungen suchen.

Projektvolumen

Stand Nov. 2022: 312.797 €

Weiterführende Informationen

www.volunteersforlife.de

WERDE TEIL EINER GROSSEN GEMEINSCHAFT!

SPORT & EHRENAMT VERBINDET MENSCHEN

Plakat

Foto: HAM – Hochschule für angewandtes Management

Verantwortlich:

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

Konzeptentwicklung

Befragungsoffensive für Interessierte, Stakeholder, Corporate Volunteering und Schulen

2021

Entwicklung Qualifizierungssystematik und technische Plattform

2022

September: Start der Online-Plattform inkl. Veröffentlichung Pressemitteilung www.sportland.nrw/start-der-vielseitigen-plattform-fur-soziales-engagement-und-ehrenamt-im-sport

Projektabschluss Ende 2022



Ideencluster Sport

Foto: Jacob Lund/Shutterstock

Verantwortlich:

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-
Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Gespräche mit potenziellen Akteurinnen und Akteuren**

2021

- **Präsenzveranstaltung zur Gründung eines Innovationsnetzwerks**

2022

- **Publikation Power of Sports (Playbook)**

2023

- **Fortsetzung der Netzwerkveranstaltungen am 09.06.**

Gründung eines Innovationsnetzwerks Sport.

Mehrwert

Mit der Gründungsveranstaltung zum Innovationsnetzwerk Sport sollen Expertinnen und Experten aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen Innovationen aus dem Sport- und Wissenschaftssektor bündeln, Anwendungsmöglichkeiten entwickeln und Technikfolgenabschätzung vornehmen. Hierdurch sollen u.a. Potenziale zur Wertschöpfung im Ruhrgebiet identifiziert werden.

Vorgehen

Gemeinsam mit dem Projektpartner RVR wird die Expertise der Teilnehmenden gebündelt, werden Interviews geführt und ein Playbook zur Ergebnisdokumentation entwickelt. Grundlage der Netzwerkarbeit bilden zwei elementare Säulen: zum einen die digitale Vernetzungs- und Austauschmöglichkeit, zum anderen der persönliche Austausch über Networking-Events mit physischer Präsenz.

Nutzen für

Die neuen Denkansätze dienen den Sektoren Wirtschaft, Sport, Gesundheit sowie Medien/Gaming. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Bereich Start-ups.

Jüngste Entwicklung

Druck der Publikation „Power of Sports“ im Januar 2022. Die digitale Version steht zum Download bereit: www.sportland.nrw/power-sports. Eine weitere Netzwerkveranstaltung „Power of Sports“ wurde für den 09.06.2023 an den RVR vergeben. Schwerpunktthema ist die Auswirkung der Digitalisierung auf den Sport unter Einbeziehung von Start-ups.

Aktueller Stand

Weiterer intensiver Austausch mit verschiedenen Institutionen zur Aufnahme in das sich aufbauende und stetig vergrößernde Netzwerk.

Ausblick 2023

Im Jahr 2023 soll das Innovationsnetzwerk Sport in die nächste Umsetzungsphase eintreten. Mögliche weitere Veranstaltungsplanung auf Grundlage der erzielten Ergebnisse zur Etablierung des Austausches und tiefergehende Vernetzung mit relevanten Akteurinnen und Akteuren. Das Umsetzungskonzept soll auf den drei Themenschwerpunkten: Networking, Information und Teilhabe aufgebaut werden.

Projektvolumen

80.000 €

Weiterführende Informationen

www.sportland.nrw/sport-foerdern/Ruhr_Konferenz



Gelebte Vielfalt –
starker Zusammenhalt

Projekt ID: 20-01

Netzwerk Unternehmens- engagement RUHR

Hauptziel ist die Schaffung von Gestaltungsräumen für neue und erweiterte Kooperationen zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen im Ruhrgebiet.

Mehrwert

Das Projekt schafft erstmals eine regionale Infrastruktur für die Zusammenarbeit von Unternehmen und Zivilgesellschaft im Ruhrgebiet. Die Städte und Gemeinden profitieren vom „Netzwerk Unternehmensengagement RUHR“ durch eine höhere Anzahl an gelungenen Kooperationen zur Bewältigung der sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen und durch die mittel- und langfristigen strukturellen Effekte eines sektorübergreifenden Netzwerks.

Vorgehen

Das Netzwerk bündelt Fachkompetenzen aus Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen und schafft neue Möglichkeiten des Kennenlernens, der Zusammenarbeit und der Qualifizierung für Kooperationen. Die derzeit laufende Gründungsphase wird vom Land NRW finanziert.

Nutzen für

Der Aufbau des Netzwerks trägt wesentlich zur Stärkung des Gemeinwesens und der regionalen Kooperation bei. Unternehmen bietet das Netzwerk Zugang zu effektiven Kooperationsstrukturen mit qualifizierten Partnerinnen und Partnern aus der Zivilgesellschaft.

Jüngste Entwicklung

Der neue Name des Netzwerks lautet „RUHRSchwung“, der Claim: „Hier entspringt Engagement.“ Die Organisationsstruktur ist aufgebaut, die Homepage www.ruhrschwung.de online. Der Auftakt, Online-Veranstaltungen und Regionaltreffen in Duisburg und Dortmund wurden 2022 durchgeführt, die Projektlaufzeit bis Ende 2023 verlängert.

Aktueller Stand

Expertenrat und Steuerungsgruppe sind eingerichtet. Ein digitaler Newsletter konnte im Juli versandt werden. Erste Unternehmen und gemeinnützige Organisationen sind Netzwerkmitglied.

Ausblick 2023

Öffentlichkeitsarbeit, Akquise und individuelle Beratungen zur Kooperation werden weiter verstärkt. Nach Abschluss der Gründungsphase soll das Netzwerk mit Beteiligung der Mitglieder partizipativ weiterentwickelt werden. Geplant sind weitere Informations- und Austauschveranstaltungen.

Projektvolumen

250.000 €

Weiterführende Informationen

www.ruhrschwung.de



Foto: fizkes/Shutterstock

Verantwortlich:

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-
Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2021

 **Aufbau der Organisationsstruktur im Rahmen der Gründungsphase des „Netzwerk Unternehmensengagement RUHR“**

 **Akquise von Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen als Mitglieder sowie Mitgestalterinnen und -gestalter des Netzwerks**

 **Corporate Design entwickelt, neuer Name und Claim**

2022

 **Auftaktveranstaltung am 18.05.2022, Freischaltung der Homepage**

 **Informationsveranstaltungen und Regionaltreffen, Akquise von Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen als Mitglieder**

2023

 **Abschluss der Gründungsphase**



Neue Impulse für die Zusammenarbeit von Unternehmen und Vereinen vor Ort

Foto: Rido/Shutterstock

Verantwortlich:

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2021

- **Coronabedingt hatte sich der Start des Projekts auf Januar 2021 verschoben.**

2022

- **Fortsetzung der Durchführung der fünf Projektbausteine Öffentlichkeitsarbeit, Webinare, Tagesworkshops, Intensivberatung und Helpdesk**
- **Projektabschluss bis Jahresende**

Das Projekt soll das gemeinsame Engagement von Wirtschaft und Zivilgesellschaft voranbringen und ihm einen echten Schub geben.

Mehrwert

Freiwilliges Engagement bekommt mehr Aufmerksamkeit. Es entstehen neue Initiativen, Projekte und Formate zur Förderung der Kooperation zwischen Unternehmen und Vereinen im lokalen Raum. Das Gemeinwesen profitiert.

Vorgehen

Das Projekt umfasst fünf aufeinander abgestimmte Bausteine: Angebotsflyer und Website, Tagesworkshops „Gute Sache KOMPAKT“, Webinare, Intensivberatung, Helpdesk.

Nutzen für

Gemeinnützige und kommunale Akteure der lokalen Engagementförderung sowie gemeinnützige Vereine und Initiativen. Unternehmen werden dabei unterstützt, einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten und sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Jüngste Entwicklung

Die geplante Projektlaufzeit wurde bis zum 31.12.2022 verlängert. Das Projekt befindet sich mit allen fünf Projektbausteinen in der Umsetzung.

Aktueller Stand

- Die Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit finden planmäßig statt. Einzelgespräche mit kommunalen Stellen der Engagementförderung sowie mit Freiwilligenagenturen finden statt.
- Die Umsetzung von sieben Tagesworkshops „Gute Sache KOMPAKT“ ist geplant. Drei Tagesworkshops wurden erfolgreich durchgeführt.
- Drei Webinare über Initiierung von Unternehmenskooperationen sind geplant. Zwei Tagesworkshops haben stattgefunden (Mai und Oktober); der dritte Tagesworkshop folgt im November.
- Geplant sind drei Intensivberatungen zur Förderung von Unternehmensengagement und -kooperationen. Eine Beratung hat stattgefunden.
- Der Helpdesk steht zur Verfügung und wird für Anfragen zum Unternehmensengagement genutzt. Das Netzwerk engagierter Unternehmen und gemeinnütziger Mittlerorganisationen UPJ bringt seine Expertise im Beirat des Projektes „RUHRSchwung“ ein.

Ausblick 2023

Die beteiligten Kooperationspartner und Mitveranstalter (z.B. Netzwerk RUHRSchwung, Paritätischer NRW sowie Freiwilligenagenturen) nutzen die Angebote im Projekt.

Projektvolumen

40.660 €



Gelebte Vielfalt –
starker Zusammenhalt

Projekt ID: 20-03

RuhrstadtTRÄUMER

Das Stipendienprogramm hat sich als Ziel gesetzt, junge Menschen zu befähigen, aktiv an der Gesellschaft teilzuhaben, sich zu engagieren und demokratisch mitzugestalten.

Mehrwert

Junge Menschen aus dem Ruhrgebiet haben Projektmanagement auf kreative Weise in mehrtägigen Camps und Seminaren gelernt.

Vorgehen

Die RuhrstadtTRÄUMER vermitteln den Jugendlichen in Workshops und durch den fortlaufenden Austausch mit Mentorinnen und Mentoren Kompetenzen im Bereich Projektmanagement und Organisation. Zielgruppe des Stipendienprogramms sind Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren aus diversen Lebenslagen und Bildungspositionen.

Nutzen für

18 Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Ruhrgebiet. Sie lernten die Umsetzung von eigenen Projekten, die ihr Umfeld positiv verändern. Im Stipendienprogramm wurden sie von Mentorinnen und Mentoren sowie Fach- und Führungskräften geschult und begleitet.

Jüngste Entwicklung

Das RuhrstadtTRÄUMER-Programm konnte aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht komplett wie geplant vorbereitet und umgesetzt werden. Trotz der Herausforderungen konnten die zentralen Maßnahmen des Projekts weitestgehend ohne größere Einschränkungen umgesetzt werden.

Projektergebnis

Das Projekt wurde im Dezember 2020 erfolgreich abgeschlossen.

Projektvolumen

100.000 €



Foto: Nestor Rizhniak/Shutterstock

Verantwortlich:

Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

-  **Vorbereitung und Durchführung von einem Sommercamp, zwei eintägigen Zwischentreffen, der Projektphase, einem Herbstcamp mit Abschlusspräsentation, der Mentoringfortbildung sowie fünf weiteren (Tages- oder Abend-)Veranstaltungen für Jugendliche mit insgesamt sehr guten qualitativen Resultaten. Diese werden durch einen Evaluationsbericht der FH Dortmund belegt.**



Handlungsfeld 4

Sichere Energie – gesunde Umwelt



Open District Hub Bochum

Foto: petrmalinak/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Wirtschaft, Industrie,
Klimaschutz und Energie des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2019

- Start Projektförderung

2020

- Projektumsetzung in den
Quartieren in Bochum-
Weitmar

2021

- Fortsetzung Modernisierungs-
und Neubaurbeiten

2021

- Eröffnung der Energiezentrale,
Überführung von Quartiers-
daten in die Energiesystem-
logik, Auswertung des Energie-
managements (EMS)

Ziel der Energiezentrale ist eine nahezu klimaneutrale Energieversorgung unter Nutzung innovativer Energiesysteme wie Power-to-H2-Anlagen, Brennstoffzellen und Speichertechnologien.

Mehrwert

Erprobung eines innovativen Energiesystems und ökonomische und ökologische Evaluation der Praxistauglichkeit aller getesteten Komponenten zur Beurteilung der Vorbildfunktion und der Übertragbarkeit auf andere Quartiere.

Vorgehen

Ein Elektrolyseur zur Produktion von Wasserstoff, Brennstoffzellen und Wärmepumpen wird genutzt, um die anliegenden Gebäude und Haushalte zu mindestens 60 Prozent mit dezentral erzeugter, CO₂-freier Wärme zu versorgen. 25 Prozent des Stroms, der zum Betrieb des Elektrolyseurs und der Wärmepumpen benötigt wird, erzeugt Vonovia vor Ort mit PV-Anlagen auf den Dächern ihrer Gebäude.

Nutzen für

Gebäudewirtschaft, Mieterinnen und Mieter.

Jüngste Entwicklung

Einweihung der Energiezentrale am 23.04.2021 und damit Startschuss für die eigene Energieversorgung am Standort Bochum-Weitmar. Konkretisierung des IKT-Ökosystems, Identifikation Folgeprojekt.

Aktueller Stand

Fortführung der Modernisierungs- und Neubaurbeiten im Quartier, Projektverlängerung bis März 2023.

Ausblick 2023

Fortführung der geplanten Modernisierungen und Neubauten im Quartier, Realbetriebsführung durch Energiemanagement (EMS) in der Energiezentrale, Abbildung von Lastgängen, Erstellung von E-Mobilitäts-Modellen und Gebäudesanierungsmodellen, Messdatenaufbereitung, Vollständige Inbetriebnahme der Energiezentrale, Auswertung Projektergebnisse und Erstellung von Handlungsempfehlungen.

Projektvolumen

5.317.917 €



Sichere Energie –
gesunde Umwelt

Projekt ID: 04-08

Spitzencluster Industrielle Innovationen SPIN

Durch Innovationen und anwendungsbezogene Forschung will SPIN die Transformation des Energiesystems der Zukunft und die Entwicklung einer klimaneutralen Industrie im Ruhrgebiet vorantreiben.

Mehrwert

Durch Kollaboration und neue Wege der Zusammenarbeit kommen Innovationen schneller in die Anwendung.

Vorgehen

Zur Entwicklung von Technologien, Verfahren und Produkten für CO₂-neutrale Industrie- und Energiesysteme bringt das Spitzencluster Wissen aus der Energiewirtschaft und der energieintensiven Industrie zusammen und verknüpft es mit Fachkompetenzen aus der Wissenschaft. Im Fokus aller Vorhaben steht dabei, schnell in die Testphase zu gelangen.

Nutzen für

Kleine und mittlere Unternehmen, Start-ups, Konzerne und Forschungseinrichtungen aus der Region.

Jüngste Entwicklung

2022 wurde das Second-Mover-Projekt „CO₂-neutrale Energieversorgung von Industriestandorten am Beispiel eines Chemieparks“ (CO₂NEICHEM) bewilligt.

Aktueller Stand

Umsetzung der ersten Projekte DIANE, Fit4eChange, DCS, KV-BATT-Tech und WIN4KMU, PtX-Plattform und Aufbau der Geschäftsstelle geht weiter. Alle First-Mover-Projekte wurden bewilligt.

Ausblick 2023

Förderung der Second- und Third-Mover-Projekte läuft an. Akquise neuer Mitglieder durch Aufnahme der Tätigkeiten der Geschäftsstelle.

Projektvolumen

Das Cluster entwickelt sich weiter und hat neue Mitglieder hinzugewonnen. Es wurde ein erstes Second-Mover-Projekt mit 1.041.282 Euro vom Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Weiterführende Informationen

www.spin.ruhr



Foto: NicoElNino/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Wirtschaft, Industrie,
Klimaschutz und Energie des Landes
Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

 **Bewilligungsbescheid**

 **Start der ersten Projekte**

2021

 **Bewilligung weiterer First-Mover-Projekte und SPIN-Geschäftsstelle**

2022

 **Bewilligung von Second-Mover-Projekten**



Foto: Tamara B/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2022

- **Förderantragsstellung, Bewilligungsbescheid-übergabe**

01.02. Auftaktveranstaltung zum Wettbewerbsaufruf

17.03. Ende Einreichfrist Teilnahmebeiträge

Sichere Energie –
gesunde Umwelt



Projekt ID: 11-05

Innovation City – Prima.Klima.Ruhrmetropole

Mit dem interkommunalen Projekt „Prima.Klima.Ruhrmetropole“ der Metropole Ruhr wird der Umbau von bis zu 15 experimentellen Energiequartieren im Bestand hin zu CO₂-armen bzw. CO₂-neutralen Wohnvierteln mit innovativen Ansätzen und Methoden verfolgt. Es werden zugleich Klimaschutz, Wohn- und Lebensqualität sowie Wirtschaftskraft und Standortaufwertung gefördert.

Mehrwert

Das Projekt trägt dazu bei, den CO₂-Ausstoß im Gebäudebestand zu reduzieren und neue Wege zur Klimaneutralität zu finden. Der Einsatz moderner Technologien lässt Quartiere effizienter, klimaschonender und lebenswerter werden.

Teilnehmende Kommunen werden unterstützt durch:

- Arbeiterleichterung durch ein Sanierungsmanagement vor Ort
- Unterstützung bei der kommunalen Wärmeplanung
- interkommunale Zusammenarbeit zum Wissenstransfer und Arbeitsteilung
- eine erhöhte Förderquote
- erleichterte Fördermittelabwicklungen

Vorgehen

Energetische Gebäudesanierung/Energieberatung, Initiierung von Wohnumfeldmaßnahmen, Mobilitätsansätze vorantreiben, Akteure aktivieren und zu Maßnahmen befähigen.

Nutzen für

Quartiere in der Metropole Ruhr, die Vorbild für die Region als innovatives Energiequartier werden.

Jüngste Entwicklung

Bewilligungsbescheidübergabe an die Stadt Gelsenkirchen als Leadkommune für das Projekt erfolgte am 17.11.2022 durch Frau Ministerin Scharrenbach.

01.02.2023 öffentliche Auftaktveranstaltung zum Wettbewerbsaufruf

17.03.2023 Ende Einreichfrist der Teilnahmeanträge durch die Kommunen

Aktueller Stand

Wettbewerbsphase läuft bis Oktober 2023.

Ausblick 2023

Auswahlwettbewerb für die teilnehmenden Quartiere, Umsetzungsstart ab November 2023.

Projektvolumen

2,4 Mio. € Landesmittel



Sichere Energie –
gesunde Umwelt

Projekt ID: 14-01

Offensive Grüne Infrastruktur 2030

Zum Erhalt der biologischen Vielfalt, der Minderung der Klimafolgen und zur Steigerung der Lebensqualität wird ein durchgängiges Netz aus Grün- und Freiräumen geschaffen. Die Metropolregion Ruhr wird so zur Modellregion für Grüne Infrastruktur.

Mehrwert

Das Projekt trägt zur Steigerung der Umwelt- und Lebensqualität bei, so dass sich das Ruhrgebiet weiter als Modellregion für einen gelungenen Strukturwandel von einer belasteten Industrieregion zu einer lebenswerten grünen Metropole positionieren kann.

Vorgehen

Gemeinsam mit der Region wird eine regionale Strategie entwickelt, die die Grundlage für die Umsetzung und Weiterentwicklung der Grünen Infrastruktur (GI) für die nächsten zehn Jahre bildet. Parallel werden Kommunikation und Datenaufbereitung verbessert, gezielt wurden erste Lücken im Netz der GI geschlossen und Möglichkeiten zum klimaresilienten Umbau von Quartiersstraßen untersucht.

Nutzen für

Die Kommunen und andere Akteure profitieren von einer abgestimmten strategischen, interkommunalen Entwicklung der GI. Die Natur profitiert durch gezielte Flächensicherung und -entwicklung sowie die Bürgerinnen und Bürger durch gesteigerte Lebensqualität.

Jüngste Entwicklung

Im Rahmen der Biennale der urbanen Landschaft wurden Fragestellungen der GI im Ruhrgebiet diskutiert. Das Projekt wurde zum Jahresende 2022 abgeschlossen. Wesentliche Bausteine werden vom RVR fortgeführt.

Projektergebnis

Analysegrundlagen zur GI konnten verbessert, die Kommunikation mit Kommunen, Landesinstitutionen und Verbänden ausgeweitet und 25 Einzelprojekte im Rahmen des Aktionsprogramms umgesetzt werden. Die Charta Grüne Infrastruktur, die als Absichtserklärung, Selbstverpflichtung und Entwicklungsleitlinie in der Metropole Ruhr wirkt, sowie eine regionale Biodiversitätsstrategie wurden entwickelt. Für zwei Quartiersstraßen wurden konkrete Umbauplanungen entwickelt, die über Städtebaufördermittel umgesetzt werden können.

Projektvolumen

Zu den 4,2 Mio. € Landesmitteln sind Eigenanteile der Projektpartner in das Projekt eingeflossen.

Weiterführende Informationen

www.gruenelinfrastruktur.rvr.ruhr; lebenswerte-strasse.de



Foto: lala.ruhr/Ravi Sejk

Verantwortlich:

Ministerium für Umwelt, Naturschutz
und Verkehr des Landes NRW

Meilensteine seit Projektstart

2021

- Start Aktionsprogramm „Grüne Lückenschlüsse“; Fachveranstaltung und Netzwerktag

2021

- Aktionsprogramm „Grüne Lückenschlüsse“ abgeschlossen
- Positionspapiere zur Biodiversitätsstrategie veröffentlicht
- Freiraum- und Klimaanalysetool aufgesetzt

2022

- Netzwerktag Grüne Infrastruktur erfolgreich abgehalten
- Beschluss „Regionale Biodiversitätsstrategie Ruhrgebiet“ und „Charta Grüne Infrastruktur Metropole Ruhr“
- Diskussionsformate bei der Biennale der urbanen Landschaft im September
- Umstudie Lebenswerte Straßen, Orte und Nachbarschaften abgeschlossen



Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft

Fassadenbegrünung Parkhaus Bottrop
Foto: Kisten Neumann/EGLV

Verantwortlich:

Ministerium für Umwelt, Naturschutz
und Verkehr des Landes NRW

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Förderung und Umsetzung erster Einzelmaßnahmen (35 Maßnahmen fertiggestellt)**

2021

- **Förderung und Umsetzung weiterer Einzelmaßnahmen (weitere 42 Maßnahmen)**
- **Erarbeitung der langfristigen Förderrichtlinie**

2022

- **Veröffentlichung der langfristigen Förderrichtlinie „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“**
- **Beginn der Förderung nach der neuen Förderrichtlinie**

Das Projekt stärkt die Klimaresilienz des Ruhrgebiets, also die Widerstandskraft gegen die Folgen des Klimawandels. Bis 2040 sollen mindestens 25 Prozent der befestigten Flächen vom Mischwasserkanalnetz abgekoppelt und die Verdunstungsrate um 10 Prozentpunkte erhöht sein.

Mehrwert

Die klimatische Situation im Ruhrgebiet wird verbessert und die Lebensqualität gesteigert. Die Folgen des Klimawandels wie Hitzewellen oder Überflutungen werden abgemildert. Die Gewässergüte, die Biodiversität und das Stadtbild werden verbessert.

Vorgehen

Das Land NRW förderte seit 2020 zahlreiche Startermaßnahmen im Sinne des „Schwammstadtgedankens“ zur Regenwasserversickerung, Regenwasserzuführung zu Gewässern, Flächenentsiegelung und Begrünung. Die Emschergenossenschaft als Projektpartnerin hat eine Serviceorganisation geschaffen, die sich um die Koordinierung der Maßnahmen und die Unterstützung der Kommunen kümmert.

Nutzen für

Die Kommunen des Ruhrgebiets profitieren bei der Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel. Die Menschen des Ruhrgebiets profitieren durch die Überflutungsvorsorge und Hitzeminderung.

Jüngste Entwicklung

Die Förderrichtlinie „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ wurde im April 2022 veröffentlicht. Die Kommunen arbeiten nun daran, sogenannte Betrachtungsräume zu identifizieren und Maßnahmenbündel für die kommenden Jahre zu entwickeln.

Projektergebnis

Ein Förderprogramm zur Klimafolgenanpassung für die Metropole Ruhr wurde aufgebaut. Eine Serviceorganisation zur Beratung und Unterstützung der Maßnahmenträger wurde etabliert. In einer ersten Phase wurden 77 Starter- und Einzelmaßnahmen aus Haushaltsmitteln der Ruhr-Konferenz gefördert (rund 4 Mio. Euro). Neben Machbarkeitsstudien und vorbereitenden Konzepten handelte es sich vor allem um Dach- und Fassadenbegrünungen. Durch neue Förderrichtlinie und langfristige Bereitstellung von Mitteln durch das MUNV wird die Förderung in einer zweiten Projektphase mit über 121 Mio. Euro bis 2030 fortgeführt.

Projektvolumen

Zu den rund 125 Mio. € Landesmitteln fließen zusätzliche Fördermittel der Wasserverbände in die Maßnahmenumsetzung.



Sichere Energie –
gesunde Umwelt

Projekt ID: UN-NEU

H₂HoWi – Schaffung eines Wasserstoffverteilnetzes in Holzwickede

Das Pilotprojekt H₂HoWi in unmittelbarer Nähe des Dortmunder Flughafens erprobt die Umstellung konventioneller Erdgasnetze hin zu zukünftigen Wasserstoffnetzen. Eine bestehende Erdgasleitung inklusive aller Netzkomponenten sowie aller Endgeräte ist deutschlandweit erstmalig auf 100% Wasserstoff umgestellt worden.

Mehrwert

Die sichere Nutzung eines klimaschonenden Energieträgers erproben und fördern. Das Projekt ist ein Baustein der Wasserstoff-Aktivitäten im Kreis Unna und im Ruhrgebiet als Reallabor auf dem Weg zur innovativen Zukunftsregion.

Vorgehen

- Nachweis der Wasserstofftauglichkeit der bestehenden Erdgasinfrastruktur
- Aufbau von Know-how für Konstruktion und Betrieb einer Wasserstoffinfrastruktur

Nutzen für

Zuerst werden einzelne Unternehmen im Gewerbegebiet ECO PORT in Holzwickede durch den Bezug des Wasserstoffs von dem Projekt profitieren. Langfristig ist eine flächendeckende Versorgung von Unternehmen und Haushalten geplant.

Jüngste Entwicklung

Erste Eckpunkte des Projekts sind:

- Versorgung von Unternehmen mit Wasserstoff
- Nutzung vorhandener Erdgasleitungen
- Einsatz von Westnetz patentierten Betriebsmitteln

Aktueller Stand

Das Projekt wurde in KW 42/2022 offiziell in Betrieb genommen.

Ausblick 2023

- Untersuchungen am Netz und an den Hausinstallationen sollen bestätigen, dass der Transport von 100% Wasserstoff im Bestandsnetz möglich ist, gemäß dem Motto: Neues Gas im bewährten Netz.
- Prüfung zur Fortsetzung des Projekts nach 2023. Dazu wird Rücksprache mit weiteren Kunden genommen.

Projektvolumen

Das Projekt wird mit Mitteln der E.ON SE umgesetzt.

Weiterführende Informationen

www.westenergie.de/de/landingpage/wasserstoff/h2howi.html



H₂HoWi Anlage
Foto: Westenergie AG

Verantwortlich:

Westnetz GmbH

Partner:

Gemeinde Holzwickede und Partnerunternehmen Gatter 3 Technik GmbH, technotrans SE, Remeha GmbH Fritz Ostermann GmbH

Meilensteine seit Projektstart

2020

 Start des Pilotprojekts

2022

 Einspeisung von Wasserstoff in die Bestands-Erdgasleitung über einen Wasserstofftank



Sichere Trinkwasser- versorgung in der Metropol- region nachhaltig und resilient

Foto: fizkes/Shutterstock

Verantwortlich:

Gelsenwasser AG

Partner:

Wasserwerke Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- Erster Spatenstich WAA Hengsen im Januar

2021

- Inbetriebnahme WAA Westhofen im Mai

- Erster Spatenstich WAA Halingen im September 2021

2022

- Fertigstellung WWA Westhofen

Ziel des Projekts ist die nachhaltige Sicherung der Wasserversorgung des Ruhrgebiets.

Mehrwert

Die Trinkwasserqualität im Einzugsgebiet der Ruhr wird aus Vorsorgegründen in der Zukunft von eventuell neu in der Ruhr vorkommenden organischen Spurenstoffen gesichert, indem in den Wasserwerken an der Ruhr nach und nach höchste technische Standards eingesetzt werden.

Vorgehen

Nachdem von Wasserwerke Westfalen seit Projektbeginn bereits drei Wasserwerke mit einer weitergehenden Aufbereitungsanlage (WAA) ausgestattet wurden, werden zwei weitere aktuell nach diesen Erkenntnissen erweitert und somit das „Multibarrierensystem“ im Hinblick auf Spurenstoffbelastung und Mikrobiologie nachhaltig gestärkt. Die neu gebauten Aufbereitungsstufen zum Zweck der Reduktion von Spurenstoffen und zur Vermeidung mikrobiologischer Beeinträchtigungen auch neuer Art sind: Ozonung, Flockung (bei Bedarf), Mehrschichtfiltration, Adsorption an Kornaktivkohle, physikalische Entsäuerung sowie die UV-Desinfektion, die schon in allen Werken im Vorfeld fertiggestellt wurde.

Nutzen für

Trinkwasserversorgung von rund 1,5 Mio. Menschen, Gewerbe, Industrie.

Jüngste Entwicklung

WAA Hengsen: Fertigstellung des Gebäudes September 2022, Beginn des Anlagenbaus Juni 2022; WAA Halingen: Beginn des Betonbaus im Mai 2022.

Aktueller Stand

WAA Hengsen: Montage Rohrleitungs- und Stahlbau, Elektroinstallation und Automatisierung; WAA Halingen: Betonage der Reinwasserkammern und des Vorpumpwerks.

Ausblick 2023

WAA Hengsen: Fertigstellung Anlagenbau in 2023, Inbetriebnahme ist in 2024 geplant; WAA Halingen: Fertigstellung Rohbau in 2023, Inbetriebnahme ist in 2025 geplant.

Projektvolumen

Die Kosten für die Erweiterung der drei seit Projektbeginn in Umsetzung befindlichen WAAs in den Wasserwerken betragen 106 Mio. € und werden von den Wasserwerken Westfalen (WWW) / Gelsenwasser AG getragen.



Handlungsfeld 5

Beste Bildung – exzellente Forschung



TalentWorkstätten für Jugendliche im Ruhrgebiet

v.l.n.r. Malaz, Freizeitteamer Julius, Shihab (vorne Basim) bei einem Warm-up am Morgen, Bergkamen, 15.07.2021
Foto: TalentMetropole Ruhr, Gelsenkirchen

Verantwortlich:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- Erteilung des Zuwendungsbescheids 2020 und Entwicklung des Curriculums

2021

- Erteilung des Zuwendungsbescheids für 2021
- Planung und Durchführung von TalentWorkstätten
- Abschlussbericht und Abschlussveranstaltung für 2021

2022

- Erteilung des Zuwendungsbescheids für 2022
- Planung und Durchführung von TalentWorkstätten
- Abschlussveranstaltung für 2022

2023

- Erteilung des Zuwendungsbescheids für 2023
- Planung und Durchführung von TalentWorkstätten

Die TalentWorkstätten bieten jungen Menschen, speziell aus herausfordernden Stadtteilen im Ruhrgebiet, die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten in den Bereichen Wirtschaft, Demokratie und Medien sowie Kultur und Sport in konkreten Lernsituationen auszuprobieren und ihre Talente zu entdecken.

Mehrwert

Das Projekt richtet sich an bisher ungedeckte Bedarfe bzw. programmatische Lücken in der Talentförderung in der Metropolregion Ruhr. Es trägt dazu bei, die vielfältigen Talente junger Menschen sichtbar zu machen und diese Potenziale zur Sicherung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit der Region zu nutzen.

Vorgehen

Nach in den Schulferien angebotenen TalentWorkstätten werden die Jugendlichen (14 bis 18 Jahre) in das Alumni-Programm überführt und bei ihren nächsten Schritten von Mentorinnen und Mentoren begleitet. Nach Durchführung in den Jahren 2020/2021 wurden ein Abschlussbericht und eine Wirkungsanalyse erstellt; die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen fließen in die zweite Phase in den Jahren 2022 ff ein.

Nutzen für

Jugendliche mit und ohne Einwanderungsgeschichte im Alter von 14 bis 18 Jahren aus weniger privilegierten Haushalten.

Jüngste Entwicklung

Das Land stellt die Finanzierung des Projekts bis Ende 2024 sicher. Auf Grundlage der Erfahrungen können so in der zweiten Projektphase ab 2022 weitere 34 TalentWorkstätten durchgeführt werden.

Aktueller Stand

In 2022 wurden zehn TalentWorkstätten an verschiedenen Orten im Ruhrgebiet jeweils parallel in den Oster-, Sommer- und Herbstferien durchgeführt. Im Dezember 2022 fand die Alumni TalentWorkstatt als Jahresabschlussveranstaltung unter Beteiligung von Herrn Staatssekretär Bahr und zahlreichen Jugendlichen statt. Für Ende 2022 ist ein Zwischenbericht geplant.

Ausblick 2023

Auch im Jahr 2023 werden die TalentWorkstätten durchgeführt werden.

Projektvolumen

Das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen fördert das Projekt für die Gesamtlaufzeit von 2020 bis 2024 mit 1,25 Mio. €.

Weiterführende Informationen

www.talentmetropoleruhr.de/projekte/talentwerkstaetten



Beste Bildung –
exzellente Forschung

Projekt ID: 07-01

Zukunftscampus – Bildungszentren von morgen

Ziel ist es, die Lernorte der beruflichen Bildung in einer neuen Campus-situation mit Hochschulen zu verzahnen, um den Austausch und Wissenstransfer zwischen akademischer und beruflicher Bildung zu fördern.

Mehrwert

Mithilfe der Verzahnung soll die Attraktivität der dualen Ausbildung auch strukturell gesteigert, Gleichwertigkeit und Lernortkooperation gestärkt und Fachkräfte gewonnen werden. Der Campus soll Beschäftigte, Auszubildende und Studierende für die zunehmende Digitalisierung ihrer Arbeitswelt fit machen, z.B. in Lernfabriken, Experimentierräumen, Digital Labs.

Vorgehen

In einem offenen Verfahren wurden Zukunftscampus an verschiedenen Standorten im Ruhrgebiet initiiert. Für einen Teil dieser Standorte konnten Einzelanträge zur Förderung von Anschubphasen über das Programm REACT-EU/ESF gestellt und ab 2021 gefördert werden. In den Anschubphasen sollte ausgearbeitet werden, mit welchem fachlichen oder thematischen Profil ein Zukunftscampus sich orientiert, welche Partner mitwirken, auf welche Ressourcen zurückgegriffen werden kann und wie der Zukunftscampus „Berufliche Bildung“ entwickelt und umgesetzt werden soll.

Nutzen für

Junge Menschen in ihrem Einstieg in den Beruf und auch Betriebe. Die Attraktivität der dualen Ausbildung wird strukturell gesteigert, Gleichwertigkeit und Lernortkooperation gestärkt und Fachkräfte gewonnen. Berufskollegs, Überbetriebliche Bildungszentren (ÜBS), (Fach-)Hochschulen und Unternehmen können hier ihre Kompetenzen ergänzen und gemeinsam weiterentwickeln.

Jüngste Entwicklung

Über das Programm REACT-EU/ESF wurden seit Ende 2021 drei Einzelprojekte gefördert, mit denen Konzepte für die Einrichtung von Zukunftscampus entwickelt wurden.

Aktueller Stand

Die finanzielle Förderung der Einzelprojekte endet zum April 2023. Die Einzelprojekte legen zum Abschluss Machbarkeitsstudien vor.

Ausblick 2023

Die entwickelten Konzepte werden mit fachlicher Begleitung weiterqualifiziert unter Berücksichtigung geeigneter Förderzugänge.

Projektvolumen

bis März 2023: 600.000 €



Foto: Monkey Business Images/
Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und
Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

-  Vergabe der Umsetzungsstudie
Zukunftscampus Ruhr

2021

-  Veröffentlichung der Umsetzungsstudie „Zukunftscampus Ruhr – Bildungszentren von morgen“

-  Beginn der Förderung von drei
Machbarkeitsstudien zur Um-
setzung von Zukunftscampus

2022

-  Erarbeitung von Mach-
barkeitsanalysen von drei
Zukunftscampus

2023

-  Weiterentwicklung zur
Förderung der Umsetzung



Beste Bildung –
exzellente Forschung



Projekt ID: 07-02

Ruhrinitiative Teilzeitausbildung (RITA +)

Foto: Monkey Business Images/
Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und
Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2021

- **Konzeptentwicklung durch den Träger RE/init e. V. und die Projektpartner**
- **Projektstart am 01.10.21**
- **5 landesweite Anlaufstellen nehmen die Beratung am 01.12.21 auf.**

2022

- **Workshops zur Öffentlichkeitskampagne und Startgespräch zur fachlichen Begleitung**
- **Erarbeitung des Ansprache-Konzepts für Betriebe und Projektzielgruppen**
- **Start der Öffentlichkeitsarbeit**
- **Befragungsrunde Teilnehmende und Betriebe abgeschlossen**
- **Fachbeiratstreffen**
- **Produktion und Verbreitung Kurzvideos**

2023

- **Präsentation Projektergebnisse und Handlungsempfehlungen**

Fachkräfteentwicklung durch die Förderung von Ausbildungen in Teilzeit, um den Standort Ruhrgebiet wirtschaftlich attraktiver und familiär zukunftssicherer zu machen.

Mehrwert

Die Ausweitung von Teilzeitberufsausbildungen (TZBA) erhöht das Rekrutierungspotenzial von Auszubildenden für Unternehmen auf Ausbildungsmärkten mit großen Versorgungsproblemen und steigert deren Bekanntheitsgrad bei verschiedenen Zielgruppen bei der Integration in Ausbildung.

Vorgehen

In Recklinghausen, Gelsenkirchen, Dortmund, Gladbeck/Bottrop und Solingen werden 150 Teilnehmende beraten und 100 zur Aufnahme einer Teilzeitberufsausbildung vorbereitet, vermittelt und begleitet. 80 Unternehmen werden zu ihren Bedarfen für eine Umsetzung von Teilzeitberufen befragt. Wissenschaftliche Begleitung zu Bedarfen und Hemmnissen der Zielgruppen und zum Optimierungs- und Steuerungsbedarf. Erarbeitung von Handlungsempfehlungen einer Umsetzung und Ausweitung in NRW.

Nutzen für

Menschen mit Familienverantwortung, mit Behinderungen, mit Migrations- und Fluchthintergrund sowie aus Einwanderungsfamilien. TZBA ermöglicht den Benannten eine existenzsichernde Beschäftigung. Unternehmen: Teilzeitausbildungsplätze werden akquiriert und TZBA wird verbreitet.

Jüngste Entwicklung

Die TZBA für Familiensorgende ist seit 2005 gesetzlich verankert. TZBA für weitere Zielgruppen der Menschen mit Behinderung oder mit Flucht- und Migrationshintergrund sind nach der Gesetzesnovellierung im Jahr 2020 noch nicht ausreichend erprobt. Insofern handelt es sich um einen innovativen Ansatz, der die Weiterentwicklung von Förderinstrumenten des Landes unterstützt.

Aktueller Stand

RITA+ startete am 01.10.2021 mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW und des Europäischen Sozialfonds/REACT-EU. Am 01.12.2021 nahmen die 5 landesweiten Anlaufstellen die Beratung auf. Erste Workshops fanden im Dezember 2021 und Januar 2022 statt. Befragungsrunden von Teilnehmenden und Unternehmen, Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien sowie ein Treffen des Fachbeirats sind erfolgt.

Ausblick 2023

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung und die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen zur Stärkung von TZBA werden im Rahmen einer Abschlussveranstaltung im März 2023 präsentiert.

Projektvolumen

1.567.011 €



Beste Bildung –
exzellente Forschung

Projekt ID: 09-01

Lehrergewinnung/ Zulagenzahlung

Berufseinsteigerinnen und -einsteiger mit Lehramtsbefähigung zum Kommen und Bleiben an Schulen mit Besetzungsschwierigkeiten motivieren.

Mehrwert

Schwer zu versorgende Schulen werden durch die Möglichkeit befristeter Zulagenzahlungen für Bewerberinnen und Bewerber attraktiver. Berufseinsteigerinnen und -einsteiger können so motiviert werden, sich für solche Schulen zu bewerben und nicht in andere Regionen abzuwandern.

Vorgehen

Seit 2020 haben Schulen, die im vergangenen Jahr alle Besetzungsverfahren erfolglos genutzt haben, die Möglichkeit, Bewerberinnen und Bewerbern mit Lehramtsbefähigung im Rahmen der folgenden Ausschreibung bei einer Neueinstellung eine Zulage z. B. in Höhe von 350 € monatlich brutto über 2,5 Jahre in Aussicht zu stellen.

Nutzen für

Schülerinnen und Schüler sowie Kollegien an Schulen, die – wie vor allem im Ruhrgebiet häufig der Fall – besondere Schwierigkeiten haben, ihre Lehrkräftestellen zu besetzen.

Aktueller Stand

Seit 2020 sind insgesamt mehr als 150 Einstellungen mit Sonderzuschlag/Zulage erfolgt.

Projektergebnis

Durch die Zahlung von Sonderzuschlägen und Zulagen konnten Stellenbesetzungen durch Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger mit Lehramtsbefähigung an unterversorgten Schulen unterstützt und realisiert werden. Das Verfahren ist inzwischen etabliert.

Projektvolumen

Im Jahr 2020 standen 3 Mio. € und im Jahr 2021 6 Mio. € für Zulagenzahlungen zur Verfügung. Im Jahr 2022 und in den Folgejahren sind jährlich Zulagenzahlungen im Umfang von insgesamt 8 Mio. € möglich.



Foto: wavebreakmedia/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2019

-  **Konzeptentwicklung, Abstimmung mit dem Ministerium der Finanzen, Pressekonferenz zum 3. Maßnahmenpaket zur Gewinnung von Lehrkräften, Umsetzung durch Runderlass vom 11. Dezember**

2020

-  **Stellenausschreibungen mit Auslobung von Zuschlägen/Zulagen (erstmalig für den Einstellungstermin 01. Mai 2020)**

2021

-  **Jährliche Zwischenevaluation; fortlaufend weitere Stellenausschreibungen**



talents4teachers / teachers4talents

Foto: Rido/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2021

- **Abklärung der in 2021 zur Verfügung stehenden Mittel**
- **Austauschtreffen mit den am Projekt beteiligten Akteurinnen und Akteuren**
- **Koordination der Förderanträge und Zuwendungsbescheide**
- **Besetzung der Projektstellen und Beginn der Projektarbeit an den Universitäten durch die beteiligten Partner**

2022

- **Verbundtreffen aller beteiligten Akteure im Januar 2022**
- **„Woche des Lehramts“ vom 11. – 14.04.: Information und Beratung zu den Lehramtsoptionen, zur Studienorganisation (Finanzierung, Stipendien) sowie zum Berufsprofil von Lehrkräften im Ruhrgebiet**

Mit dem Projekt werden junge Menschen als „talents for teachers“ angesprochen, um diese für den Lehrerberuf zu gewinnen; (angehende) Lehrerinnen und Lehrer werden als „teachers for talents“ aus- bzw. weitergebildet.

Mehrwert

Das Projekt soll durch gezielte Lehrkräftegewinnung und gezielte Unterstützung der Studierenden die Lehrkräfteversorgung im Ruhrgebiet stärken. Die Förderung von Bildungsgerechtigkeit und sozialer Inklusion wird durch systematische Förderung junger Menschen unabhängig von ihrer Herkunft gestärkt. Durch Analyse von Studienverläufen werden Merkmale gelingender Studienverläufe im Lehramt sowie Hürden identifiziert.

Vorgehen

Eine Programmlinie „Lehrerbildung im Talentscouting“ wird an drei Ruhrgebietsuniversitäten in Kooperation mit dem NRW Zentrum für Talentförderung und den Zentralen Studienberatungen entwickelt und an den jeweiligen Zentren für Lehrerbildung verortet.

Nutzen für

Schülerinnen und Schüler sowie Studierende im Ruhrgebiet. Die Schullandschaft profitiert von der Stärkung der Lehrkräfteversorgung. Langfristiger Beitrag zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses im Schulbereich.

Jüngste Entwicklung

U.a. Pilotworkshop mit Studieninteressierten. Einrichtung eines „Buddy Programms Lehramt“ zur Fortbildung von Studierenden zu Mentoren und Unterstützung von Studienanfängerinnen und -anfängern durch persönliche Mentoren.

Aktueller Stand

Elemente Talentscouting, Mentoring und Talentförderung wurden weiter konkretisiert und pilotiert. Start der Weiterbildung von Projektmitarbeitenden zu Talentscouts.

Ausblick 2023

Peer-Mentoring-Maßnahmen werden im WiSe 2022/2023 umgesetzt und evaluiert. Zur Evaluation des Studienverlaufs werden Konzepte für eine qualitative Analyse entwickelt und umgesetzt. Studienbegleitende Angebote für LA-Studierende werden erprobt.

Projektvolumen

Voraussichtlich insgesamt 4.229.800 €

Weiterführende Informationen

Gemeinsame Internetpräsenz „Lehramt im Ruhrgebiet“: www.lehramt.ruhr



Projekt ID: 10-01

Kriterien für die Entwicklung eines schulbezogenen Sozialindex in Nordrhein-Westfalen

Austausch mit Kommunen und Fachwissenschaft zu relevanten Indikatoren eines Schulsozialindex und zur Feststellung von Schnittmengen.

Mehrwert

Ein Austausch zu den relevanten Indikatoren könnte insbesondere die Ruhrgebietskommunen in die Lage versetzen, den entwickelten Index ebenfalls für die kommunale Ressourcensteuerung einzusetzen mit dem Ziel, Schulen mit hohen Belastungsfaktoren zielgenauer nach objektiven Kriterien zu unterstützen.

Vorgehen

Der Schulsozialindex wurde im Auftrag der QUA-LiS NRW von der Ruhr-Universität Bochum zum Zweck der Ressourcensteuerung im Schulbereich entwickelt. Zum Schuljahr 2021/2022 wurden bereits rund 5.300 Lehrerstellen unter Berücksichtigung des Schulsozialindex zugewiesen. Zum Schuljahr 2022/2023 konnte diese Steuerung auf insgesamt rd. 5.910 Stellen ausgeweitet werden. Der Austausch mit den Kommunen und der Fachwissenschaft soll im Rahmen einer oder bei Bedarf mehrerer Workshops erfolgen.

Nutzen für

Hochbelastete Schulen auch in Ruhrgebietskommunen und deren Schülerinnen und Schüler.

Jüngste Entwicklung

Pandemiebedingt konnte die geplante Informationsveranstaltung nicht stattfinden, stattdessen wurden den Kommunalen Spitzenverbänden bilaterale Gespräche zum Schulsozialindex angeboten.

Projektergebnis

Die Ruhrgebietskommunen wurden zu einem bilateralen Austausch zum Schulsozialindex eingeladen. Damit wurde das Projekt im 1. Quartal 2022 abgeschlossen.

Projektvolumen

Das Projekt wurde aus vorhandenen Ressourcen durchgeführt.



Foto: Monkey Business Images/
Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2021

-  **Planung einer Informationsveranstaltung für den Austausch zwischen kommunalen Vertreterinnen und Vertretern der Fachwissenschaft im ersten Halbjahr 2022: Bereitstellung eines bilateralen Beratungsangebots und Projektabschluss**



Familiengrundschulzentren

Foto: Halfpoint/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2021

- **Veröffentlichung der Förderrichtlinie, zwölf Kommunen haben sich beworben**
- **Start in insgesamt zwölf Kommunen und 40 Standorten, an denen Familiengrundschulzentren eingerichtet werden**
- **Netzwerktreffen der beteiligten Kommunen**

Unterstützung und Vernetzung von Familien dort, wo sie sich täglich aufhalten und begegnen: An Grundschulen in sozial-ökonomisch herausgeforderten Gebieten bündeln sich durch ein Familiengrundschulzentrum präventive Angebote und Dienstleistungen aus verschiedenen Lebensbereichen.

Mehrwert

Effektivere Kooperation von Jugendhilfe und Schule, verkürzte Wege bei der Informationsbeschaffung für Eltern. Einbindung insbesondere von sogenannten „bildungsfernen Elternhäusern“ in den Schulalltag sowie Abbau von Schulangst, Stärkung des Bildungsinteresses und der Bildung von Eltern. Verbesserung der Chancen für einen positiven Bildungsverlauf.

Vorgehen

Verständigung auf ein Qualitätskonzept mit fünf Merkmalen: (1) Die Familien stehen klar im Mittelpunkt, (2) eine klare Bedarfs- und Wirkungsorientierung mit (messbaren) Schwerpunktzielen, (3) Niederschwelligkeit und Teilhabe, (4) systematische Schulentwicklung sowie (5) Netzwerkaufbau im Sozialraum, Kooperation und kommunale Koordinierung. Aufbau von Familiengrundschulzentren an insgesamt 40 Standorten.

Nutzen für

Schülerinnen und Schüler an Grundschulen in Städten des Ruhrgebiets mit dem Betreuungsangebot „Ganztag“, wenn auf sie bestimmte Kriterien zutreffen (die Höhe des Anteils von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund, unterdurchschnittliches Einkommen oder Sozialeistungen der Einwohnerinnen und Einwohner des Quartiers etc.).

Jüngste Entwicklung

Die Begleitung und Beratung der Kommunen erfolgt koordiniert für das Land durch das Institut für soziale Arbeit, welches vertiefte Erfahrungen mit den Themen Ganztag und Familienzentren besitzt.

Projektergebnis

Die erfolgreiche Arbeit der 40 Familiengrundschulzentren hat sich bewährt: Nach den Erfolgen an 12 Standorten des Ruhrgebiets wird das Projekt ab dem Jahr 2023 auf weitere Standorte in ganz Nordrhein-Westfalen ausgedehnt. Priorisiert werden dabei Schulen mit besonderen sozialen Herausforderungen.

Projektvolumen

2.000.000 € p.a.



Beste Bildung –
exzellente Forschung

Projekt ID: 10-03

Fachtag und Projektfonds Kulturelle Bildung

Verankerung von Projekten kultureller Bildung in Schulen des Ruhrgebiets.

Mehrwert

Das Ruhrgebiet wird als Region der kulturellen Vielfalt mit Strahlkraft wahrgenommen. Gleichzeitig wird die Motivation der hier lebenden Heranwachsenden geweckt, diese kulturelle Vielfalt zu entdecken. Langfristig sollen Projekte kultureller Bildung fest in Schulen verankert werden.

Vorgehen

Nach dem Auftakt durch den digitalen Fachtag „KulturAufRuhr!“ wurde die Zeit des eingeschränkten Präsenzbetriebs zur Entwicklung neuer Formate kultureller Bildung genutzt, die gezielt digitale Elemente einbeziehen. Mit Inkrafttreten der Förderrichtlinie wurde der Impuls des Fachtags in die Fläche getragen: Schulen konnten bis zum 21.02.2022 für Kooperationsprojekte kultureller Bildung Fördermittel beantragen.

Nutzen für

Schülerinnen und Schüler aller Schulformen profitieren von den Projekten und deren Verankerung in den Schulprogrammen. Sie werden zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Kulturraum angeregt und bei der Pandemiebewältigung unterstützt.

Jüngste Entwicklung

Weiterentwicklung innovativer digitaler und hybrider Formate kultureller Bildung, die die kulturelle Bildungsarbeit in Schulen bereichern. Nach Inkrafttreten der Förderrichtlinie Kulturelle Bildung im Ruhrgebiet im Dezember 2021 drei Informationsveranstaltungen zum Antragsverfahren im Januar 2022. Im Anschluss erfolgte – nach großer Resonanz seitens der Schulen – die Bewilligung von mehr als 180 Anträgen im Rahmen von Jurysitzungen mit Bezirksregierungen im März und April 2022.

Aktueller Stand

Die Projekte werden in Kooperation von Schulen und außerschulischen Partnern bzw. Lernorten durchgeführt. Darüber hinaus werden etablierte Formate kultureller Bildung fortgesetzt wie die digitale Veranstaltungsreihe Click&Meet Bildungspartner NRW oder das Format KulturKits. 2022 wurden weitere beispielhafte KulturKits mit Kulturorten im Ruhrgebiet im Bereich Theater/Musiktheater entwickelt.

Ausblick 2023

Die konkreten Projekte kultureller Bildung werden bis zum Ende des Schuljahres 2022/2023 an den Schulen bzw. Kulturorten umgesetzt. Es ist geplant, das Projekt im Rahmen der Ruhr-Konferenz im Jahr 2023 abzuschließen.

Projektvolumen

2021: 419.300 €

2022: 350.000 €



Vom Fachtag „KulturAufRuhr!“

am 03.12.2020

Foto: Jürgen Hoffmann, LVR

Verantwortlich:

Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020/2021

-  **Digitaler Fachtag „KulturAufRuhr!“ mit rund 300 Teilnehmenden**
-  **Film „KulturAufRuhr!“ auf YouTube**
-  **Bewilligung von mehr als 180 künstlerischen Kooperationsprojekten von Schulen und außerschulischen Partnern**
-  **Entwicklung von KulturKits mit Partnerinstitutionen**
-  **Konzeption, Erprobung und Evaluation digitaler Lernbausteine für die Kooperationsplattform Prototyp BipaLab.NRW und Weiterentwicklung der Plattform**



Beste Bildung –
exzellente Forschung



Projekt ID: 10-04

NRWTalente

Gezielte Förderung von talentierten Jugendlichen auf ihrem Bildungsweg.

Foto: Jacob Lund/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Abschluss einer Kooperationsvereinbarung MKW/MSB/Westfälische Hochschule, um das Erfolgsmodell RuhrTalente nun als NRWTalente für ganz Nordrhein-Westfalen als Schülerstipendienprogramm einzurichten**

2021

- **Vorbereitungen für die Einrichtung der neuen regionalen Talentzentren in Aachen und Ostwestfalen-Lippe**

2022

- **Erste Stipendienvergaben an den neuen Standorten in der Region Aachen und Ostwestfalen-Lippe**

Mehrwert

Durch die gezielte Stipendienvergabe an Talente aus nicht traditionellen Zielgruppen wird der Weg geebnet für ein geeignetes Studium oder eine geeignete Ausbildung. Die Begleitung von talentierten Jugendlichen ab der Klasse 8 stellt einen wichtigen Baustein zur Förderung von Bildungsaufsteigerinnen und -aufsteigern dar.

Vorgehen

Stipendiatinnen und Stipendiaten erhalten sowohl immaterielle wie auch materielle Förderung und werden so auf ihrem Bildungsweg eng begleitet. Sie erhalten gezielte fachliche Unterstützung wie auch Zugang zu gesellschaftlichen und kulturellen Räumen, die ihnen bisher fern oder sogar verschlossen waren.

Nutzen für

Besonders leistungsfähige Schülerinnen und Schüler aus sozioökonomisch deprivierten Bereichen ab der Jahrgangsstufe 8.

Jüngste Entwicklung

Alle im Talentscouting aktiven Hochschulen wurden aufgerufen, sich für die Einrichtung eines regionalen Talentzentrums zu bewerben. Die zwei besten Konzepte für die Umsetzung wurden durch eine Fachjury ausgewählt. Kooperationsvereinbarungen zwischen den Projektpartnern sind der Startschuss für NRWTalente – OWL und NRWTalente – Region Aachen.

Projektergebnis

Insgesamt konnten unter dem Dach der Ruhr-Konferenz 1.035 Talente aus 307 Schulen des Ruhrgebiets gefördert werden. Das bewährte Stipendienprogramm aus der Ruhr-Konferenz wird ab dem Jahr 2023 durch das Ministerium für Schule und Bildung fortgeführt.

Projektvolumen

1.800.000 € p.a.

Weiterführende Informationen

NRWTalente – Region OWL: www.nrwtalente-regionowl.de

NRWTalente – Region Aachen: www.nrwtalente-regionaachen.de

Ruhrtalente – Dein Schülerstipendienprogramm im Ruhrgebiet:

www.ruhrtalente.de



Beste Bildung –
exzellente Forschung

Projekt ID: 10-05

TalentKolleg Ruhr

Individuelle Förderung und Begleitung von talentierten Jugendlichen aus sozioökonomisch deprivierten Bereichen beim Übergang von Schule und Studium/Ausbildung.

Mehrwert

Durch die gezielte Förderung von Talenten und Potenzialen aus nicht traditionellen Zielgruppen wird der Weg geebnet für ein geeignetes Studium oder eine geeignete Ausbildung. Die Begleitung von talentierten Jugendlichen beim Übergang von der Schule in Studium und Ausbildung stellt einen wichtigen Baustein zur Förderung von Bildungsaufsteigerinnen und -aufsteigern dar.

Vorgehen

Die TalentKollegs Ruhr vermitteln studien- bzw. ausbildungsrelevante Basiskompetenzen im Rahmen von Kursangeboten. Es erfolgt ein individualisiertes Angebot aus begleitender Studien- und Berufsorientierung, fachlicher und methodischer Qualifizierung sowie Persönlichkeitscoachings, die Bildungsaufsteigerinnen und -aufsteigern den Übergang in Studium oder Beruf erleichtern sollen.

Nutzen für

Talentierte Jugendliche aus sozioökonomisch deprivierten Bereichen.

Jüngste Entwicklung

Durch die abgeschlossenen Kooperationsvereinbarungen und somit die Ausweitung des TalentKollegs Ruhr auf drei weitere Standorte erstreckt sich das Angebot nun wie geplant flächendeckend über das gesamte Ruhrgebiet.

Projektergebnis

Alle drei neuen TalentKollegs sind eröffnet und arbeiten kontinuierlich, kooperieren eng mit dem NRW-Zentrum für Talentförderung und sind regional vernetzt. Das erfolgreiche Projekt wird ab dem Jahr 2023 in Verantwortung des Ministeriums für Schule und Bildung weitergeführt.

Projektvolumen

1.250.000 € p. a.

Weiterführende Informationen

www.talentkolleg-ruhr.de



Foto: Jacob Lund/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

 **Verstetigung des TalentKollegs Ruhr am Standort Herne**

 **Ausweitung des Konzepts an bis zu drei weiteren Standorten im Ruhrgebiet**

2021

 **Einrichtung neuer Standorte des TalentKollegs Ruhr in Hagen, Gelsenkirchen und Oberhausen**

2022

 **Vorbereitung der Räumlichkeiten, Personalakquise und Durchführung erster Kurse an den neuen Standorten Gelsenkirchen, Hagen und Oberhausen. Die Arbeit am Standort Herne wird erfolgreich fortgesetzt.**



Foto: Antonio Guillem/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Kooperation des MSB mit der Ruhr-Universität Bochum zur Weiterentwicklung des Instruments mit der Ausrichtung auf stärkere Wirksamkeit für Schulentwicklungsprozesse**

Weiterentwicklung und Verstetigung eines Instruments zur Erfassung von Umwelt, Wohlbefinden und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Mehrwert

Das UWE-Instrument liefert den schulischen und lokalen (Bildungs-)Akteurinnen und Akteuren einerseits Informationen über die Lebenserfahrungen der Heranwachsenden und andererseits steuerungsrelevantes Wissen. Dieses Wissen kann sowohl für Schulentwicklungsprozesse als auch für die Quartiersentwicklung nutzbar gemacht werden.

Vorgehen

Das Instrument basiert auf einem Selbsteinschätzungsfragebogen, in dem Kinder und Jugendliche der Klassen 7 und 9 zu ihrem körperlichen, emotionalen, mentalen und sozialen Wohlbefinden befragt werden. Schulen und Kommunen werden bei der Auswertung der Daten und bei der partizipativen Kommunikation unterstützt.

Nutzen für

Schülerinnen und Schüler, deren Perspektiven und Bedarfe systematisch für Entwicklungen der Schulen und der Quartiere genutzt werden.

Jüngste Entwicklung

Kooperation der QUA-LiS (Clearingstelle für evidenzbasierte Pädagogik) mit der Ruhr-Universität Bochum im Rahmen der Erprobung und Anwendung des weiterentwickelten Instruments.

Projektergebnis

Die RuhrUni Bochum hat einen Bericht zur Pilotierung und Weiterentwicklung des Instruments vorgelegt. QUA-LiS und das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSB) waren an der Entwicklung der Bausteine für die Umsetzungen von UWE in weiteren Kommunen intensiv beteiligt, das Endprodukt steht dem Zentrum für interdisziplinäre Sozialforschung der RuhrUni Bochum zur Verfügung.

Projektvolumen

rund 415.000 €

Weiterführende Informationen

www.entdecke-uwe.de



Beste Bildung –
exzellente Forschung

Projekt ID: 15-01

Research Alliance Ruhr

Zusammenarbeit der Universitäten, um bei Forschung zu Zukunftsthemen ein neues Level zu erreichen.

Mehrwert

Die Wahrnehmung als Forschungs- und Wissensregion sowie Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit werden gestärkt. Die Forschung im Ruhrgebiet gewinnt internationale Strahlkraft, was die Personalgewinnung unterstützt.

Vorgehen

Die Research Center bündeln die universitäre Spitzenforschung der Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen in zukunftsweisenden Forschungsfeldern wie Datenzuverlässigkeit, Gesundheit und Umwelt oder nachhaltige Energiematerialien. Das College für die Geistes- und Sozialwissenschaften fördert den internationalen Austausch.

Nutzen für

Center und College sind gemeinsame Gründungen der drei Universitäten. Das Motto der Universitätsallianz „gemeinsam besser“ wird damit umgesetzt. Die Innovationen dienen auch der Wirtschaft. Die Forscherinnen und Forscher arbeiten in hochspezialisierten Teams zusammen, was ihrer Arbeit zusätzliche Schubkraft verleiht.

Jüngste Entwicklung

Die drei Universitäten haben eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die Center und das College gegründet und erste Professuren durch hochkarätige Berufungen aus dem internationalen Umfeld besetzt. Auch im Management der Research Alliance konnten die meisten Stellen bereits besetzt werden. All dies ist Teil der Umsetzung des Gesamtprojekts und dient dazu, möglichst bald mit der Forschung in den Centern und im College zu beginnen und die gewünschte Signalwirkung zu erzielen.

Aktueller Stand

Der Aufbau der Research Center und des Colleges sind in vollem Gange. Erste konkrete Forschungsbereiche wurden abgesteckt, sodass dafür geeignete Forscherinnen und Forscher gezielt angesprochen werden konnten. Ein Meilensteinplan für die gesamte Aufbauphase ist in Arbeit.

Ausblick 2023

Alle Research Center und das College nehmen ihre Arbeit auf. Die jeweilige Themenstellung wird öffentlich gemacht, die Forscherinnen und Forscher, die dafür gewonnen werden konnten, werden vorgestellt. Die drei Universitäten präsentieren gemeinsam ihre Planung für die kommenden Jahre.

Projektvolumen

123 Mio. € für die Aufbauphase bis einschließlich 2025



Foto: wavebreakmedia/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

Konzeptentwicklung

2021

Begutachtung durch eine vom Wissenschaftsrat zusammengesetzte Gruppe von Expertinnen und Experten

2022

Aufbau der Research Center und des Colleges

Kooperationsvertrag unterzeichnet und Zuweisungsbescheid überreicht

Ausschreibungen und erste Berufungen für die neuen Professuren



Forschungszentrum Urban Health im Ruhrgebiet

Foto: pattarawat/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

- **Detailliertere Ausarbeitung
des Konzepts**

2021

- **Planung und Durchführung
einer Machbarkeitsstudie**

Aufbau eines Forschungszentrums Urban Health, um Einflussfaktoren auf die Gesundheit in urbanen Räumen zu erforschen und Lösungen zu ihrer Verbesserung zu entwickeln.

Mehrwert

Urban Health sollte Gesundheitsdeterminanten wie Luft, Lärm, Klima, Bildung oder Einkommen im urbanen Kontext betrachten und durch Vergleichbarkeit international bedeutsam sein. Die Projektidee verknüpft Forschung und Gesundheitsversorgung im Ruhrgebiet, erhöht die Lebensqualität in der Region und liefert Lösungen für andere Metropolen.

Vorgehen

Auf Basis der Projektidee wurde ein Konzept für das Forschungszentrum entwickelt, dessen Umsetzungsmöglichkeit im Rahmen einer Machbarkeitsstudie konkret geprüft wurde.

Nutzen für

Gesundheit der Bevölkerung des Ruhrgebiets und durch Übertragung der Ergebnisse auf andere Metropolen auch für Einwohnerinnen und Einwohner anderer Metropolregionen.

Jüngste Entwicklung

Eine Machbarkeitsstudie zu den Umsetzungsmöglichkeiten des Projekts wurde mit finanzieller Unterstützung des Landes entworfen und durchgeführt. Eine Netzwerkstruktur für den Bereich Urban Health wurde entworfen und erprobt.

Projektergebnis

Für das Projekt konnte bedauerlicherweise keine Finanzierung gesichert werden. Die in der Machbarkeitsstudie erprobten Ansätze werden daher nicht ausgebaut werden können; eine dauerhafte Etablierung als Forschungsinstitut scheidet aus.

Projektvolumen

685.000 €



Beste Bildung –
exzellente Forschung

Projekt ID: 15-03

ruhrvalley: Applied Excellence Department „Postfossile vernetzte Energie- und Mobilitätslösungen für Metropolregionen“

Das Forschungsnetzwerk zu Mobilitäts- und Energiekonzepten, an dem Hochschulen und Industrie beteiligt sind, soll ausgebaut werden, um international sichtbar zu werden.

Mehrwert

Die Hochschulallianz Ruhr der drei im Ruhrgebiet angesiedelten Hochschulen für angewandte Wissenschaften bündelt ihre Kräfte und Kompetenzen noch stärker, um zukunftsfähige Energie- und Mobilitätslösungen für Metropolregionen zu erarbeiten und in die Gesellschaft zu bringen.

Vorgehen

Ausbau des Forschungsnetzwerks der Hochschule Bochum, Fachhochschule Dortmund, Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt, Recklinghausen und deren Projektpartner aus der Industrie zu einem Applied Excellence Department auf Basis einer Machbarkeitsstudie.

Nutzen für

Die drei Hochschulen für angewandte Wissenschaften und die beteiligten Projektpartner profitieren vom Aufbau eines Applied Excellence Departments mit innovativen Studienangeboten und Forschungsansätzen. Absolventen werden in Wirtschaft und Verwaltung dringend als akademisch ausgebildete Fachkräfte im Bereich postfossiler Energien und Mobilität benötigt.

Jüngste Entwicklung

Eine Machbarkeitsstudie hat die Umsetzungsmöglichkeiten des Projekts deutlich dargelegt. Die Finanzierung ist durch Landesmittel bis 2025 gesichert.

Aktueller Stand

Die beteiligten Hochschulen bündeln ihre Managementkapazitäten für ruhrvalley am Standort Herne und beginnen mit dem Aufbau.

Ausblick 2023

Erste Berufungen

Projektvolumen

9,3 Mio. € bis 2025



Foto: Jacob Lund/Shutterstock

Verantwortlich:

Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

Meilensteine seit Projektstart

2020

-  **Durchführung einer Machbarkeitsstudie**

2021

-  **Abschluss der Machbarkeitsstudie**

-  **Abstimmung des weiteren Vorgehens für die nächsten Jahre**

2022

-  **Sicherung der Finanzierung und Erarbeitung eines Förderantrags**

Zusammenfassung

Ausblick

Anhang



Zusammenfassung und Ausblick

Bewegung in allen Handlungsfeldern

Die Ruhr-Konferenz steht dafür, Menschen zu vernetzen, innovative Wege zu entdecken und mutig Dinge anzupacken. So unterschiedlich die Projekte in Volumen, Laufzeit und Herangehensweise sind – sie alle leisten ihren spezifischen Beitrag für das jeweilige Handlungsfeld und sollen Grundlage für weitere Entwicklungen sein.



Im **Handlungsfeld Vernetzte Mobilität – kurze Wege** werden die sechs Projekte des Verkehrsressorts durch ein Partnerprojekt der Industrie- und Handelskammern zur betrieblichen Mobilität ergänzt. Die Vorhaben sind eingebettet in die entsprechenden landesweiten Programme und decken einen Zeitrahmen bis 2030 und teilweise darüber hinaus ab. Sie umfassen dabei Ansätze der Ergänzung des Angebots, des Ausbaus und der Stärkung der Infrastruktur sowie auch Verbesserungspotenziale durch Maßnahmen bei der Nutzung der unterschiedlichen Verkehrsangebote.

Nach Abschluss entsprechender Potenzialanalysen (ÖPNV-Initiative 13-01) und Ergänzungsstudien (Mobilitätszentrale 13-03) können konkrete Umsetzungen in der Region nun Fahrt aufnehmen. Dazu zählen Maßnahmen zu On-Demand-Verkehren und konkrete Vereinbarungen zum „Robusten Netz II“. Insgesamt zeichnet die Projekte im Verkehrsbereich ihre starke Vernetzung mit dem Landes- und bundesweiten Verkehrsnetz sowie die Einbeziehung der unterschiedlichen Vorhabenträger aus.



Im **Handlungsfeld Erfolgreiche Wirtschaft – gute Arbeit** konnten bereits fünf Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Dazu zählen die Vorhaben, die das Finanzministerium gemeinsam mit der NRW.Bank umgesetzt hat. Diese haben insbesondere die Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen und der Arbeit von Wirtschaftsförderungen zum Ziel. Vernetzung und Bereitschaft zur Kooperation haben in der Umsetzung des Projekts MatchMaker.Ruhr (02-01) ermöglicht, die Arbeiten der Business Metropole Ruhr auf diesem Feld einzubeziehen. So wird auch in der

Umsetzung der Mehrwert durch Zusammenarbeit sichtbar und Parallelstrukturen konnten vermieden werden.

Ebenfalls als Projekt, das die Herausforderungen der Digitalisierung für die Zukunftsgestaltung kleiner und mittlerer Unternehmen nutzt, ist Ch@nge Ruhr (07-03) angelegt. Alle im Rahmen des Projekts erarbeiteten Ergebnisse stehen mittlerweile online für Unternehmen und deren Beschäftigte auf einer Plattform zur Verfügung.

Mit der Durchführung des Metropolitan Innovation Summit wurde der beabsichtigte Impuls zu besserer internationaler Vernetzung für die Region gegeben. Die Verstetigung dieses Austauschs liegt nun in der Hand der regionalen Akteure, aber auch der Netzwerkpartner in den Partnerregionen des Ruhrgebiets. Im Sinne einer „Travelling Conference“ steht konkret die Übernahme des Formats durch eine Partnerregion des Ruhrgebiets zur Diskussion.

Das Projekt Digitale Modelldestination Metropole Ruhr (06-01) stellt seit diesem Jahr der Allgemeinheit die Anwendung reisekumpel.ruhr zur Nutzung für individuelle Reise- und Ausflugsplanungen zur Verfügung. Für den Tourismus des Ruhrgebiets ist damit ein wichtiger Schritt Richtung Digitalisierung und mobiler Datenverfügbarkeit gemacht.



Das **Handlungsfeld Gelebte Vielfalt – starker Zusammenhalt** zeichnet sich durch ein hohes Maß an Heterogenität aus. Viele der Projekte wurden von Beginn an mit einer klar begrenzten Laufzeit oder dem Ziel einer modellhaften Realisierung geplant. Sie

konnten trotz Pandemie weitgehend im Zeitplan umgesetzt werden. Insgesamt acht Projekte konnten in diesem Handlungsfeld bis jetzt erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Die Ergebnisse stehen Interessierten zur weiteren Nutzung zur Verfügung.

Bereits jetzt lassen sich strukturelle und nachhaltige Wirkungen einzelner Projekte erkennen. So hat die SiKo Ruhr (03-01) in den zwei Jahren seit ihrer Gründung neben ihrem Ziel, einen behörden- und bezirksübergreifenden Austausch als Ergänzung zu bestehenden lokalen und überregionalen Instrumenten zu institutionalisieren, auch ergänzende Vernetzungsformate realisiert. Dazu gehören beispielsweise spezifische Facharbeitskreise, ein Führungskräfte Netzwerk, das SiKo Ruhr Portal, 360°-Analysen sowie Fachtagungen. Das als Ausgangsidee formulierte Prinzip der „zusammengeschobenen Schreibtische“ entwickelt im Alltag eine gute Vernetzungswirkung, die die beteiligten Stellen effektiv in ihrer Aufgabenwahrnehmung unterstützt und so einen wichtigen Beitrag für das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung leistet.

Das Vorhaben der Neuen Künste Ruhr (16-01) zum Aufbau eines lebendigen Ökosystems junger Künste im Ruhrgebiet verfolgt eine langfristige Strategie als Dekadenprojekt 2020-2030. Unter diesem Dach bündelt das Ministerium für Kultur und Wissenschaft mehrere Förderaufrufe und baut in dem neuen Förderfeld schrittweise eine Infrastruktur auf. Die zeitliche Perspektive bis 2030 birgt dabei die Chance, tatsächlich eine neue Szene entstehen zu lassen und damit über die geförderten Einzelprojekte hinaus eine nachhaltige Wirkung zur Entwicklung der Region zu entfalten.



Die Aktualität der im **Handlungsfeld Sichere Energie – gesunde Umwelt** bearbeiteten Herausforderungen hat noch einmal zugenommen. Der Zunahme von Starkregenereignissen und Sommerhitze durch angepasste und widerstandsfähigere Infrastrukturen zu begegnen, trifft auf großes Interesse und umfasst nunmehr eine neue Förderlinie von 121 Millionen Euro (KRIS – Projekt 14-02).

Während das Wirtschaftsministerium in den Projekten Open District Hub Bochum (04-06) und SPIN (Spitzencluster Industrielle Innovation 04-08) die Entwicklung innovativer Lösungen fördert, werden Verfahren zur Energieeinsparung im Gebäudesektor im Rahmen von Innovation City Roll-out (11-05) mit dem neuen Programm Prima.Klima.Ruhrmetropole des Bauministeriums (MHKBD) in der Breite zur Anwendung gebracht. Das Programm hat die Umsetzung von bis zu 15 experi-

mentellen Energiequartieren im Ruhrgebiet zum Ziel. Anfang 2023 werden alle Kommunen der Metropole Ruhr aufgerufen, sich mit innovativen Ideen zu bewerben.

Hochaktuell ist auch das Partnerprojekt des Kreises Unna in Kooperation mit Westnetz zur Erprobung der Nutzung von Erdgasleitungen zur Versorgung von Gewerbebetrieben mit Wasserstoff im Echtbetrieb. So lassen sich schon heute Erkenntnisse für den künftigen Betrieb solcher Verteilnetze in Städten gewinnen.

Die genannten Projekte bearbeiten unterschiedliche Teilausprägungen der Transformation. Sie verbindet, dass im Ruhrgebiet konkrete Lösungen für die großen Herausforderungen erdacht, produziert und in Anwendung gebracht werden und die Potenziale der Chancenregion über das Ruhrgebiet hinaus Wirkung entfalten können.



Der Erfolg einer Metropolregion hängt wesentlich davon ab, dass sie Chancengerechtigkeit in der Bildungsteilnahme und Spitzenleistungen in Wissenschaft und Forschung sicherstellt. Alles, was dazu beiträgt, gehört zum fünften Handlungsfeld **Beste Bildung – exzellente Forschung**.

Sieben Projekte wurden in diesem Handlungsfeld bereits vollständig realisiert und sind nun abgeschlossen. Mit den Umsetzungen der Projekte UWE (Umwelt, Wohlbefinden und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen 10-06), Entwicklung eines schulbezogenen Sozialindex (10-01) und Zulagenzahlung zur Lehrgewinnung für Schulen im Ruhrgebiet (09-01) stehen nun Tools und Umsetzungserfahrungen mit diesen für die weitere Schulentwicklung im Ruhrgebiet, aber auch darüber hinaus, zur Verfügung. Weitere Vorhaben sind nach erfolgreicher Etablierung als Ruhr-Konferenz-Projekte abgeschlossen (10-02, 10-04, 10-05) und werden ab dem Jahr 2023 als Angebote für ganz Nordrhein-Westfalen fortgeführt.

Aus dem Bereich Wissenschaft wurde die Machbarkeitsstudie für ein Forschungszentrum Urban Health Ruhr (15-02) abgeschlossen. Für die Einrichtung eines solchen Zentrums im Anschluss konnten jedoch keine Mittel gesichert werden, sodass das Projekt mit der Machbarkeitsstudie beendet ist.

Äußerst positiv ist die Unterzeichnung des Kooperationsvertrags zur Research Alliance Ruhr der drei Universitäten Dortmund, Bochum und Duisburg-Essen. Damit konnte Anfang 2022 ein wichtiger Meilenstein dieses Projekts (15-01) erreicht werden. Der Aufbau der Research Center ermöglichte es bereits, neue Spitzenkräfte aus der wissenschaftlichen Forschung für das Ruhrgebiet zu gewinnen.



Ausblick

Die Ruhr-Konferenz geht weiter. Die zunehmende Zahl abgeschlossener Projekte bzw. Projekte, die in fortlaufende Aktivitäten überführt wurden, bildet dabei eine gute Grundlage, für die verbleibenden Vorhaben neue Bündelungen zu prüfen und neue Schwerpunkte zu setzen. Wir wollen, dass das Ruhrgebiet für wirtschaftlichen Erfolg, moderne Arbeitsplätze, technologische Innovation und nachhaltige Zukunftsfähigkeit steht. Und für einen Ort, an dem aus mutigen Ideen durch kluge und harte Arbeit Wirklichkeit wird. Das Ziel der Ruhr-Konferenz, dass sich das Ruhrgebiet zu einer wirtschaftlich starken und zu einer lebenswerten Zukunftsregion für alle Menschen entwickelt, hat weiterhin Bestand. Dies gilt insbesondere auch vor dem Hintergrund der Folgen des Klimawandels und der Biodiversitätskrise sowie des notwendigen klimagerechten und ökologisch verträglichen Umbaus von Industrie und Wirtschaft und den damit verbundenen sozialräumlichen und ökologischen Folgen.

Aber nicht nur Ideen brauchen Platz zum Wachsen, sondern auch bestehende Unternehmen und neu entstehende Start-ups sollen eine Heimat im Ruhrgebiet finden. In der weiteren Umsetzung der Ruhr-Konferenz soll daher der Blick bei der Flächenmobilisierung auf Brachflächen ausgerichtet sein, um den Flächenengpass an Ruhr und Emscher zu überwinden. Die Reaktivierung urbaner Flächenreserven hat den Vorteil, dass die Inanspruchnahme von Freiraum reduziert wird, ökologisch und/oder klimatologisch bedeutsame Flächen geschützt werden. Brachflächenrevitalisierung trägt zu einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung bei, denn Unternehmen finden funktionierende Infrastrukturen vor, sie trägt zur Entwicklung einer „Stadt der kurzen Wege“ und zum Erhalt wertvoller Freiraumfunktionen bei. Das Ruhrgebiet profitiert von einer höheren Wertbeständigkeit, geringerem Leerstandsrisiko und eingesparten Erschließungskosten. Wichtig ist, weiterhin zu zeigen, dass graue und grüne Infrastruktur zusammenwirken können.

Mit dem Wechsel der Ruhr-Konferenz in das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung können die Kompetenzen in den Bereichen Städte- und Wohnungsbau noch stärker für die Ziele der Ruhr-Konferenz nutzbar gemacht werden.

Unternehmen, kleine wie große, benötigen Flächen und eine funktionierende Infrastruktur. Sie brauchen aber auch gut qualifizierte und motivierte Fachkräfte, die sich den wandelnden Anforderungen an Arbeit anpassen und ihre Qualifikationen erweitern können. Einen weiteren Schwerpunkt sollen daher all die Projekte bilden, die sich guten Bildungschancen im Ruhrgebiet verschrieben haben. Der Bogen spannt sich hier von den Familienzentren an Grundschulen über die Talentförderung bei Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden bis hin zu neuen Ansätzen bei der beruflichen Qualifizierung wie Teilzeitausbildung und den Zentren für die berufliche Bildung von morgen (Zukunftscampus).

Wichtig ist, dass Arbeit und Wohnen keine unversöhnlichen Gegensätze bilden. Beides sind zwei Seiten einer Medaille. Daher müssen wir beides stets zusammen denken und unsere Aktivitäten intensivieren, Wohnen und Arbeiten wieder näher zueinander zu bringen und dabei gleichzeitig ein lebenswertes, zukunftsfähiges Umfeld zu schaffen und zu erhalten.

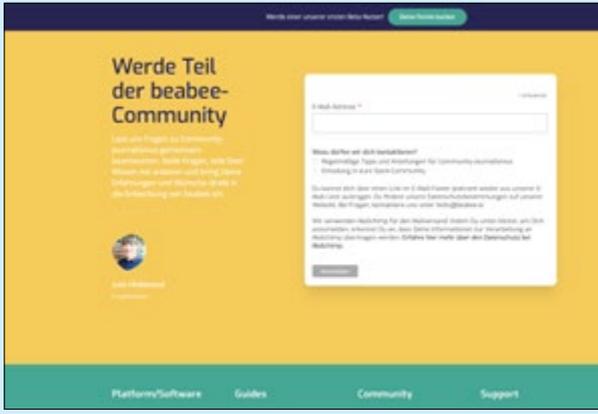
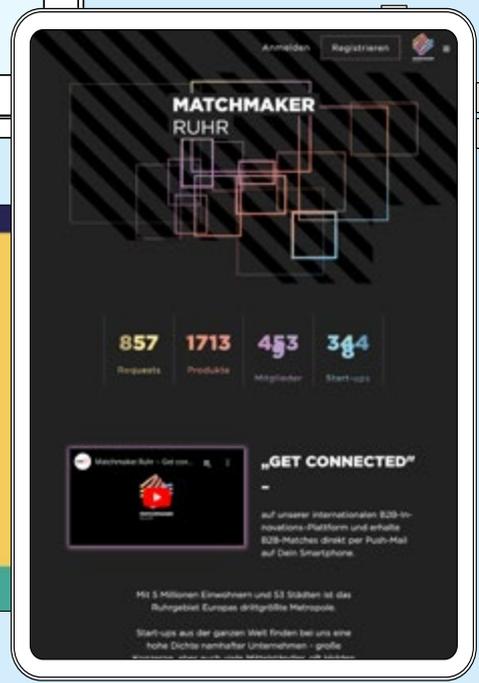
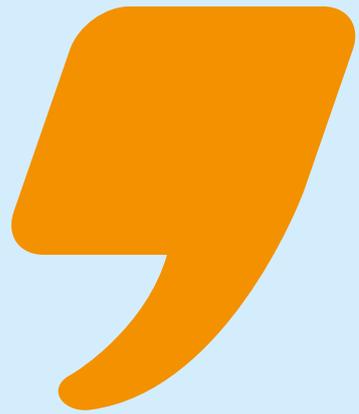
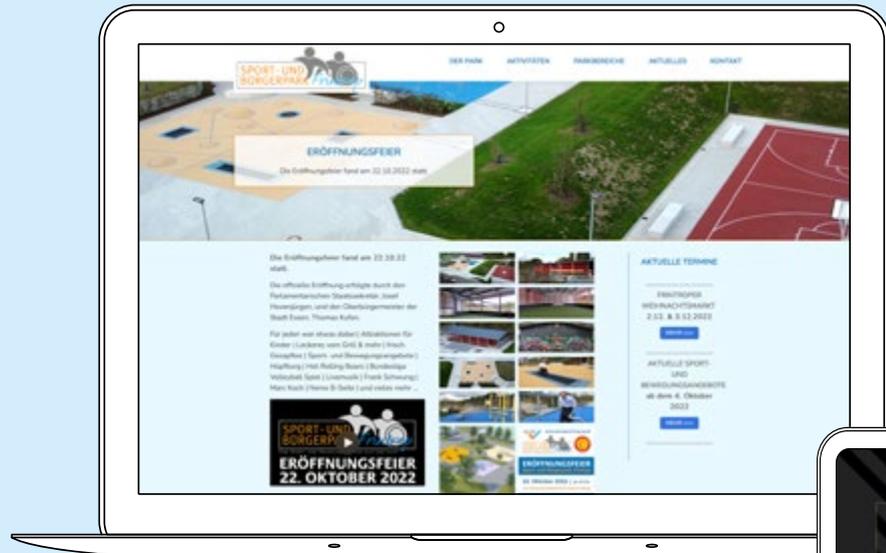
Unter Berücksichtigung der genannten Aspekte, erfolgt eine Neujustierung der Ruhr-Konferenz zur Festlegung neuer Schwerpunkte gemeinsam mit den beteiligten Ressorts und Akteurinnen und Akteuren. Mit der Neujustierung vor dem Hintergrund des bisher Erreichten wird die Ruhr-Konferenz auch in den nächsten Jahren ein gutes Dach bilden für die gemeinsamen Anstrengungen von Region und Land, das Ruhrgebiet zur erfolgreichen, wettbewerbsfähigen und lebenswerten Metropolregion im digitalen Zeitalter zu entwickeln.

Die #Chancenregion in den Medien

In der Umsetzungsphase stehen vor allem die Projekte im Mittelpunkt der Berichterstattung zur Ruhr-Konferenz. Projektstarts und Fertigstellungen dokumentieren das Potenzial der #Chancenregion in den digitalen Medien und der lokalen Presse. Von besonderer Resonanz sind hierbei immer wieder die Projekte Research Alliance, Sicherheitskooperation Ruhr, Grüne Infrastruktur und Themen im Zusammenhang mit Sport oder Medien, die hier in Auszügen dargestellt werden.



Online-
Medien



Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen und -werbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.



Impressum

Herausgeber

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und
Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen
Jürgensplatz 1
40219 Düsseldorf



info@ruhr-konferenz.nrw



www.ruhr-konferenz.nrw



[@RuhrKonferenz](https://twitter.com/RuhrKonferenz) / [@MHKBD_NRW](https://twitter.com/MHKBD_NRW)



[MHKBD.NRW](https://www.facebook.com/MHKBD.NRW)



[MHKBD_NRW](https://www.youtube.com/MHKBD_NRW)



[mhkbd_nrw](https://www.instagram.com/mhkbd_nrw)

Kontakt

Projektgruppe Ruhr-Konferenz
E-Mail: info@ruhr-konferenz.nrw

Gestaltung

CP/COMPARTNER Agentur für Kommunikation GmbH,
Essen

Stand

Dezember 2022

Bildnachweise

Titel: shutterstock/Gorodenkoff, Ground Picture, Mark Hermenau, GaudiLab, Monkey Business
Images, FIUKA, pattarawat, Guitarfoto, Jacob Lund; Land NRW / Ralph Sondermann (4)

